

Bezugspreis:
Monatlich 30 Hg. fort ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.00 Hg. erchl. Postgebühren.
Druckerei: Buch-Druckerei Nr. 15.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Gmünderstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 10spaltige Zeitzeile kostet jeden Raum 10 Hg. für auswärts 12 Hg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Hg. für auswärts 30 Hg.
Exposition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntag in zwei Ausgaben.
Telephon-Ausgang Nr. 199.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samoritz.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen und im blauen Landen belüft er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 75.

Mittwoch, den 29. März 1899

XIV. Jahrgang.

Der neue russische Ocean-Eisbrecher „Jermak.“



Wir haben bereits im Feuilletontheile der gestrigen Nummer über die Ankunft des ersten Ocean-Eisbrechers in Kronstadt berichtet. Dieselbe gestaltete sich nicht nur zu einem Ereigniß für Rußland allein, sondern für alle Schiffahrt treibenden Nationen, da mit der Erbauung dieses Schiffes, das den Namen „Jermak“ führt, das Problem gelöst scheint, die nordischen Häfen im Winter für die Schiffahrt geöffnet zu halten. Auf den größeren deutschen Strömen, namentlich der Elbe, Weser und Oder, wendet man die Eisbrecher schon seit Jahrzehnten an, noch nie war aber der Versuch gemacht worden, das Eis der Häfen am nördlichen Eismeer durch besonders gebaute Schiffe zu zertrümmern. Hier mußte die Schiffahrt monatelang ruhen. Die Eisbrecher sind derart gebaut, daß sie sich auf das Eis schieben und dies durch ihr Gewicht zertrümmern. Der „Jermak“ wurde bei Armstrong, Whitworth u. Co. in Newcastle on Tyne gebaut und nach Fertigstellung unter den Befehl des Admirals Mataroff

gestellt, dessen Bild wir heute gleichfalls bringen, da er als Seemann sehr bekannt ist, zumal er die russische Flotte vor Toulon, bei der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Canals 1895 und vor Areta commandirte. Der „Jermak“ gehört dem russischen Finanzministerium und führt die russische Handelsflagge. Das Schiff ist nicht nur bestimmt, den Hafen von Kronstadt offen zu halten, sondern es soll auch das Eis in den Häfen Archangel und später Wladivostok beseitigen. Man hofft mittelst dieses Schiffes den Verkehr an der finischen Küste aufnehmen und die nun fast während des ganzen Jahres vereisten Mündungen des Ob und Jenisei für den Handel erschließen zu können. Die Ankunft des Schiffes in Kronstadt wurde von vielen höheren Offizieren erwartet und alle waren über die Leichtigkeit erstaunt, mit welcher der „Jermak“ das Eis zertrümmerte und eine Fahrerinne durch das über 2 Meter dicke Eis schuf.

Bismarck und Busch.

(Schluß.)

Man theilte mir nämlich, mit, daß Sie ein Notizbuch geführt hätten, worin Sie Alles aufgezeichnet hätten, was ich über den König gesagt hätte. Das wäre in Abschriften an 5 verschiedenen Orten niedergelegt und würde veröffentlicht werden, wenn ich ihm nicht 100 000 Thaler schickte. Ich habe Sie aber für einen Mann von Ehre gehalten, der dazu nicht fähig ist. So habe ich ihm geantwortet: „Nicht fünf Groschen, und ich würde deshalb nicht einen Schutzmännchen in Bewegung setzen.“ Es würde mir allerdings nicht gleichgültig sein, wenn das gedruckt würde und auf dem Markte käme, was ich über den König und andere hohe Personen nach meiner Art gesagt habe in Aufregung und Verdruß — sehr berechtigtem Verdruß —, wenn das bekannt würde. Aber er weiß, daß ich viel Schlimmeres schon über ihn geäußert habe. Ich stehe übrigens mit ihm jetzt, wo ich den Ministerpräsidenten ausgezogen habe, viel besser als früher, wo ich ihn noch anhatte. Er denkt, jetzt kann ich ihm nicht mehr in den Weg treten und ihn nicht mehr in seinem Willen hindern, wenn er unpraktische Dinge vorhat, oder wenn er auf Nothwendiges aus Vorurtheil nicht eingehen will. Aber mein Einfluß auf die anderen Minister ist nur größer geworden durch die Veränderung. Ich habe niemals so viel Einfluß auf sie gehabt wie jetzt und kann

seitdem vielmehr Alles durchsetzen. Aber freilich geht es mit meiner Gesundheit nicht gut.“

Er sann einen Augenblick nach. Dann kam er auf den Erpressungsversuch zurück und sagte: „Der Buchhändler schrieb darauf noch einmal, und jetzt wollte er mit 50 000 Thalern zufrieden sein. Ich blieb aber dabei: Nicht fünf Groschen und keinen Schutzmännchen.“

Ich hatte von dem Kriegstagebuch mit Niemand als meiner Familie und einigen alten Freunden gesprochen, am wenigsten mit einem Leipziger oder irgend einem anderen Buchhändler. Ich wußte das bestimmt, und so war ich während dieser Worte wie aus den Wolken gefallen. Das war also der lange vergeblich gesuchte Grund dafür, daß er den unmittelbaren Verkehr mit mir abgebrochen hatte. Man hatte mich bei ihm verleumdet. Er mißtraute. Ich hatte mehrmals auf der Zunge, zu sagen, der Buchhändler sei ein Phantom und noch dazu ein recht grobes und plummes, das ihm ein schlechter Kerl vorgespiegelt hätte, dem ich im Wege gewesen wäre, weil ich für seinen strebsamen Egoismus nicht zu brauchen war, bezwang mich aber und erwiderte nur, ich danke ihm für sein Vertrauen. Er hätte sich damit nicht getäuscht. Das Tagebuch existierte freilich, aber ich hätte niemals die Absicht gehabt, es zu veröffentlichen. Es wäre nur für mich, auch enthielte es keineswegs bloß Aufzeichnungen dessen, was er über den König und andere Fürsten gesagt hätte. „Und übrigens“ — so schloß ich — „war es kein Geheimniß für

Die gewerbliche Konkurrenz städt. Beamten.

* Wiesbaden, den 28. März.

Leider nicht mit Unrecht wird in vielen Geschäftskreisen gegen das Ueberhandnehmen der Betheiligung städt. Beamten an Consum- und ähnlichen Vereinen Klage geführt. Und so dürfte denn eine Eingabe des mittel-deutschen Schutzverbandes für Handel und Gewerbe an das Stadtverordnetenkollegium in Leipzig auch für weitere Kreise Interesse haben. Einen Kommentar zu derselben können wir uns ersparen um so mehr, als sich die Eingabe bedingungslos unterschreiben läßt.

In derselben wird beantragt:

1. Allen städtischen Angestellten, Beamten und Lehrern jede direkte oder indirekte Betheiligung an Consumvereinsorganisationen, sogenannten Wirthschaftsvereinen oder wirthschaftlichen Vereinigungen jeder Art, sowie jedwede Beihilfe zur Gründung, Führung oder Förderung solcher bei Strafe oder Entlassung zu verbieten, u. dieses Verbot bei Neu-Angestellten künftig schon im Anstellungsvertrage ausdrücklich auszusprechen.

2. Allen städtischen Angestellten, Beamten und Lehrern jedwede entgeltliche oder unentgeltliche Agentur-Ausübung und jede entgeltliche oder unentgeltliche Waaren-Bezugs-Vermittelung, gleichviel, ob es sich dabei um irgend welche persönliche Lebens- oder Wirthschaftsbedürfnisse oder Schulbedarf: Bücher, Schreibhefte, Schreibutensilien usw., oder sonstige Waaren handelt, ebenso die Uebernahme von Versicherungs-Agenturen und die Adressenlieferung aus städtischen Registern bei hoher Geldstrafe, im Wiederholungsfalle bei Entlassung, zu verbieten.

3. Alle Waaren-Angebote sowohl Fremder als städtischer Angestellter, in städtischen Bureaus und Expeditionen, vollständig streng zu verbieten.

Dann heißt es in der Begründung:

„Wenn die Gesamtheit, die Bürgerschaft, die Dienste Jemandes in Anspruch nimmt, und sich dafür verpflichtet, für seinen Lebensunterhalt, wie für sein Alter, entsprechend zu sorgen, seine Arbeit angemessen zu bezahlen, so übernimmt sie diese Verpflichtung selbstverständlich nur unter der Bedingung, daß der Angestellte sich ausschließlich seinem Amte widme, und Gemeindemitglieder in keiner Weise schädige. Unterkauf männlicher Rebenfähigkeit kann nur das Hauptamt leiden. Auch entzieht sich eine solche der Besteuerung. Indem Angestellte der Bürgerschaft einer Handelsstadt die Handel- und Gewerbetreibenden, sowie die Handwerker, den wesentlichsten, größten Theil der Bürger, schädigen, schädigen sie die Gesamtheit, vor Allem auch die nicht so günstig situierten Angestellten im

das Auswärtige Amt. Abeken machte in Versailles bei Tisch darauf aufmerksam, und Sie bemerkten, daß man es einmal citiren werde — conseras Buschii usw.“

Er kam zum dritten Male auf den fabelhaften Buchhändler zu sprechen, der ihn immer noch einigermaßen zu beunruhigen schien, u. ich versicherte ihm wieder, daß die Veröffentlichung meiner Aufzeichnungen mir durchaus fern liege. „Nach meinem Tode“ — sagte ich — „in fünfzig Jahren vielleicht.“

„So lange braucht es nicht zu dauern“, entgegnete er. „Sie können schon jetzt darüber schreiben, und das würde mir sogar lieb sein. Und wo Sie etwas nicht wissen, zweifelhaft sind, fragen Sie mich nur. Es soll meine Grabchrift sein. Sie werden mit Tact und Geschmac verfahren, und ich muß mich in dieser Beziehung ganz auf Sie verlassen. Auch müssen Sie es dann nicht bei Decker verlegen — wo anders — sonst merkt man, daß ich dabei bin.“

Ich bemerkte nochmals, daß ich nicht so leicht an die Sache gehen könne, da Alles gehörig überlegt, gesammelt und gesichtet sein müsse, wenn es gut werden solle, und es mir in nächster Zeit an Muße fehlen würde. Uebrigens hätte ich um die Erlaubniß, ihm, wenn ich das Buch schriebe, die einzelnen Bogen vor dem Drucke zur Durchsicht und Correctur vorzulegen. Er willigte ein, indem er nur die Bedingung stellte, daß seine „Mitarbeiterschaft, denn das wäre es doch“, verschwiegen bliebe. Ich machte

Handel, Handwerk und Gewerbe, selbst die Arbeiter, da durch große, übrigens stetig wachsende Aufträge die Preise, und damit die Arbeitslöhne gedrückt werden, helfen sie zum alleinigen Vortheile der Groß-Großisten des Erwerbes und der heutigen Staatsfeinde die Zahl der selbstständigen Existenzen, die Zahl der Erwerbsmöglichkeiten immer mehr verringern, vergehen sich damit gegen ihre Amtspflicht, der Förderung der Gemeinde, und verkürzen zugleich die Ergebnisse der städtischen Besteuerung, indem sie viele große Aufträge nach außerhalb leiten und dem hiesigen Handel, Handwerk und Gewerbe entziehen.

Eine notwendige gesetzgeberische Ergänzung jeder Steuererhebung auf dem Gebiete des Gewerbelebens ist ein solches grundsätzliches Verbot. Die Gesellschaftsklasse der Gemeinde-Angestellten, Beamten und Lehrer erzielt dasjenige Einkommen aus ihrem Amte, das sie in die Lage setzt, eine ihren Stellungen angemessene Lebensweise zu führen, ohne daß sie es nöthig haben, sich durch kleine Gewinne noch besondere Vortheile zu verschaffen, und damit denen, von deren Steuern sie leben, auf die sie mit ihrem Beamtenhum angewiesen sind, ohne deren hinreichende Steuerkraft ihre Gehälter nicht die ihnen nöthige Höhe würden erlangen können, die Existenz zu schmälern, ja zu untergraben, indem sie, was sie an Pfennigen profitieren, dem Handel- und Gewerbetreibenden wie dem Handwerker an Groschen entziehen. Die Angestellten, Beamten und Lehrer sollen alle ihre Zeit und Kraft dem Amte widmen, soweit sie solche nicht zu eigener Erholung, Pflege ihres Heims und zu ihrer Fortbildung bedürfen. Was würden die Herren Angestellten, Beamten und Lehrer sagen, wenn die Bürgerschaft den Spieß umkehren, und ihnen das Einkommen schmälern würde, mit der Begründung: Wir können auch billigere Arbeitskräfte haben. Namentlich viele Herren Lehrer pflegen jetzt unter ihren Kollegen kaufmännischen Nebenwerb. Der Eine handelt mit Rasse, der Andere mit Thee, der Dritte mit Kakao, der Vierte mit Kleiderstoffen, der Fünfte sogar mit Pötlungen etc., und der Sechste spielt den Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agenten! Selbst über den Kreis der Kollegen hinaus werden, um durch noch größere Bestellungen noch mehr die Preise drücken zu können, und zu profitieren, gelegentlich Abnehmer geworben. Gewisse Zusammentünfte gestalten sich geradezu zur Börse, und das Alles trotz häufiger beweglicher Klagen über amtliche Ueberbürdung. Wie es nicht gentlemanlike ist, von den Steuergrößen Jemanden zu leben und ihn zugleich im Erwerbe dieser Groschen zu schädigen, so ist es geradezu unerhört, wenn Lehrer Eltern, die ihre Kinder zu ihnen in die Schule schicken müssen, auf angegebene Weise im Erwerbe schädigen und mit ruinieren helfen! Es muß dies das Ansehen des Lehrerstandes immer mehr untergraben.

Aus all diesen Erwägungen ist die Annahme unserer gerechten Ansprüche, die wir in Wahrnehmung der berechtigten Interessen des heute von allen Seiten schwer geschädigten und bedrohten hiesigen Detailhandels, Handwerks und Kleingewerbes stellen, dringend geboten.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 28. März.

Deutschland.

Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Chefs des Civilcabinetts von Lucanus sowie des Staatssekretärs Tirpitz und des Capitäns von Gröben. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe begiebt sich heute nach Baden-Baden, um dort die Ostertage zu verbringen.

Die bereits angekündigten großen militärischen

darauf aufmerksam, daß man die Briefe mit Fragen und die Couverts mit Bogen unten im Centralbureau öffnen würde.

„Recommandiren Sie es und schreiben „Eigenthändig“ darauf, so bekomme ich sie unaufgemacht“, antwortete er.

Bunte Blätter.

* Die Fußwaschung der „Apostel“ am Königl. Hof zu München. Aus München schreibt man: Zwölf alte Männer werden wieder auf Allerhöchsten Befehl in der Residenz am nächsten Grünen Donnerstag gekleidet, mit Geld beschenkt und zur Fußwaschung zugelassen. Noch in keinem der früheren Jahre, d. h. seit der 1812 wieder eingeführten Fußwaschung, sind so viele Gesuche von alten Männern eingelaufen, wie heuer. Es waren deren 107 Gesuche und zwar von Personen, die alle ein Lebensalter von 80 Jahren hinter sich haben; 26 von diesen Personen sind sogar über 90 Jahre alt. Da aber nur zwölf zugelassen werden können, fallen von diesen Greisen 14 durch. Die Vorschrift lautet, daß ein Apostel mit über 90 Jahren nach Umfluß von drei Jahren wieder zugelassen werden kann, hat ein solcher das 100. Lebensjahr erreicht, dann darf er alljährlich wieder kommen. Von letzterem Falle wurde in den 20er, 40er, 50er und noch in den 60er Jahren (der Austräger Ignaz Schweigert von Kugsburg kam mit 99, 100, 101 und 102 Jahren viermal nacheinander zur Fußwaschung) Gebrauch gemacht. Von der Erlaubniß, alle drei Jahre wieder kommen zu dürfen, machen heuer zwei Apostel Gebrauch. Die Gesamtzahl

Beförderungen haben zum Theil gestanden.

Die Verhandlungen über die Samoa-Akte sollen sich im Sinne einer Beibehaltung der Samoa-Akte bewegen. Von einer Auftheilung Samoas unter die 3 theilhaftigen Mächte ist vorläufig keine Rede.

Bebel hat sich in einer Versammlung in Jena dahin geäußert, daß gegenwärtig eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit in der Sozialdemokratie aufgetaucht wäre, deren Lösung nicht abzusehen sei. Sollte es zur Spaltung kommen, dann werde eine viel radikalere Partei neu entstehen.

Eine bemerkenswerthe Rede hat der neue Regierungspräsident von Erfurt, von Dewitz, bei der Vorstellung der Exekutiv- und Criminalpolizei an dieselbe gerichtet. Er machte ihnen zur Pflicht, sich stets gegenwärtig zu halten, daß der Beamte der Bevölkerung halber da sei. Der ordnungsliebende Bürger müsse das Gefühl haben, daß ein Einschreiten der Polizei nicht geschehe, um zu chicaniren, sondern um zu helfen. Gefänge es allerdings nicht, einen Widerstand zu brechen, dann müsse strenge und unnachlässig vorgegangen werden. Das klingt doch etwas anders als der bekannte Rede'sche Schieferlaß.

Wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Artikel über die Thronrede Kaiser Wilhelms, wurde der Redakteur der in Frankfurt erscheinenden sozialdem. Volksstimme, Dr. Quark, gestern zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Brauerstreik in Frankfurt dehnt sich immer weiter aus. Es streiken jetzt in 4 Brauereien an 350 Arbeiter.

Ausland.

Koloman Szell hatte gestern Nachmittag mit dem Grafen Thun in Wien eine zweistündige Unterredung über den Ausgleich.

Der deutsche Botschafter Graf Eulenburg wurde gestern Mittag vom Kaiser von Oesterreich in Audienz empfangen.

In Paris ist am Sonntag der Staatsmann Graf Emile Chaudordy im Alter von 73 Jahren gestorben.

Der frühere Cabinetschef des Präsidenten Faure dementirt die Meldung, Faure habe verschiedene Unregelmäßigkeiten im Prozeß Drehfus gekannt und erklärt weiter, er habe die Papiere des verstorbenen Präsidenten in Ordnung gebracht und dabei einen Artikel des Cri de Paris vom 27. Februar 1898 gefunden, in welchem eine Muthmaßung in obigem Sinne ausgesprochen war und an dessen Rand Präsident Faure die Worte geschrieben habe: Das ist eine Lüge. Das Blatt Voltaire veröffentlicht heute, es werde morgen eine Erklärung Cassimirs Periers über die Aeußerungen des Präsidenten Faure bezüglich der Unregelmäßigkeiten im Drehfus-Prozeß veröffentlicht.

Die Pariser Sicherheits-Polizei hat am Samstag Abend einen im Dienste Englands stehenden Spion verhaftet. Er ist aus Brüssel und heißt Josef Klačns. Zahlreiche Rüstungsskizzen wurden bei ihm beschlagnahmt.

Die Steuerzahler von Merthyr Tydvil in Wales hatten gegen die dortige Armenverwaltung geklagt, weil sie streikenden Kohlenarbeitern Armenunterstützungen gewährt hatte. Sie wurden aber auch in der Berufungsinstanz abgewiesen, da es nicht erwiesen sei, daß die Armenbehörde nach irrigen Grundsätzen gehandelt habe.

Die Times melden aus Johannesburg, daß eine Petition, welche 21 000 Unterschriften trägt, an die

der Lebensjahre der diesmaligen zwölf Greise beträgt 1102 Jahre — eine Summe, die seit den 88 Jahren des Bestehens dieser Handlung nie erreicht wurde. Selbst als in den Jahren 1818 bis 1821 in Greis: Anton Abner von Berchtesgaden mit seinen 113, bezw. 114, 115 und 116 Jahren dabei war, waren dessen Mitgenossen nur in dem Anfang der 80er Jahre gestanden.

* Sein erstes deutsches Wort. Mark Twain, der gefeierte amerikanische Humorist, hält sich noch immer in Wien auf, wo er durch seine Lebenswürdigkeit immer weitere Kreise in den Bann seiner Persönlichkeit zieht. Vor einigen Tagen hielt er zu einem wohlthätigen Zwecke im Saale der Wiener Handelskammer einen englischen Vortrag, bei welcher Gelegenheit er seinen Zuhörern erklärte, er sei jetzt eifrig bemüht, sich das Deutsche anzueignen. In diesem Bestreben wäre es ihm gelungen, sich eines Wortes zu bemächtigen, das auf ihn kolossalen Eindruck gemacht habe: Personaleinkommensteuereinführungskommissionsmitgliedsreisefostenrechnungsergänzungsrevisionsbefund. „Ich wollte, es wäre möglich“, fügte er schalkhaft hinzu, „solch ein Wort auf meinen Grabstein zu bekommen, ich würde in Frieden darunter ruhen.“

* Ein 11jähriger Mörder. Der elf Jahre alte Böttchersohn Alexander Gaefli in Oppeln hat, wie der Oberk. Anz. meldet, den fünfjährigen Arbeiterjohn Joseph Bulit durch den Wurf mit einem mächtigen Stein derart an den Kopf getroffen, und zwar aus Bosheit, daß der kleine Knabe alsbald verstarb.

Königin von England abgesandt wurde, in welcher sich die englischen Anstifter über die Ausschließung von allen öffentlichen Aemtern beklagen.

Im amerikanischen Kriegsministerium ist man über die Mißerfolge auf den Philippinen sehr verstimmt. Man hat eben die Infurgenzien, die ohngeachtet einer Reserve von unbekannter Größe 30 000 Mann den 27 000 Mann des General Otis entgegenstellen können, unterschätzt. Sollte der Genannte nur eine kleine Niederlage noch erleiden, so ist das Schlimmste für die Panzer zu befürchten.

Unsere Post-Abonnenten

werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, das Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ zum Preise von

1 Mt. 50 Pfg. pro II. Quartal 1899

umgehend bei den betreffenden Postämtern erneuern zu wollen, damit am 1. April in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Postzeitungsnummer 7864.

Von Nah und Fern.

In Berlin haben sich an einem Tage 4 Selbstmorde zugetragen. — Bei einer Acetylenexplosion in Darmstadt wurde der Installateur Schäfer getödtet. — Ein Großfeuer in Kranichfeld vernichtete 41 Häuser, die Post, das Rathhaus und die Apotheke. Ein Feuerwehmann wurde getödtet. — Bei Bordeaux wurde ein Dampfboot von einem Schlepper überfahren. Die 5 Insassen ertranken. — Im Gemeindefelde zu Bürgel bei Offenbach brach ein Brand aus, der mehrere Stunden dauerte und einen Schaden von 60—70 000 Mt. anrichtete. — Im Circus Corty-Althoff, der zur Zeit in Chemnitz weilt, verunglückte der Tauchkünstler Baum, indem er in dem Wasserbassin untertauchte und nicht mehr zum Vorschein kam.

33. Communaltag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

* Wiesbaden, den 27. März.

[Schluß aus der gestrigen Nummer.]

Daß die Thätigkeit der Gemeinden im Wegebau anwächst, weist die Thatsache, daß nach den erfolgten Zusammenstellungen für das Jahr 1899/1900 die Gesamtsumme der Kostenanschläge zu deren Ausführung Zuschüsse vom Bezirksverbande empfangen haben, sich auf 1 063 930 beläuft. Es kann angenommen werden, daß dieses Verlangen nach guten Vicinalwegen ein nachhaltiges und allgemeines ist. Der Berichtshatter trägt Namen der Commission eine Reihe von Wünschen vor, betr. die Abhaltung von regelmäßigen Konferenzen mit den Herren Landräthen, die Aufbringung der Mittel resp. die Dreitheilung der Mittel dem Spezial-Etat nach Neubauten, Uebernahme in vertraglicher Herstellung und Unterhaltung resp. Zuschüsse zu Wegen von öffentlicher Bedeutung. Zu der Materie sprechen weiter die Abgeordneten Dr. Geiger, Reg. Präst. Dr. Wenzel, Dr. Fiedler, Dr. Alberti, Dr. v. Jbell, Landesdirektor Sartorius, Dr. v. Schlieffen, Heusenstamm und Schön. Die Angelegenheit gelangt zur Annahme.

Ueber die Eingabe des Herrn Pimmel betr. die Benennung der öffentlichen Wege bei Anlage einer elektrischen Eisenbahn (Ref. Abg. Körner) wird zur Tagesordnung übergegangen. Abg. Büchting referirt über die Vorlage betr. die

* In höchster Aufregung stürzt eine cagoer Dame in das Bureau ihres Rechtsanwaltes und legt ihm athemlos die Frage vor, ob er bereits die ihm angegebene Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten bei den Gerichten eingereicht habe. „Ich bearbeite die Sache gerade“, erhielt sie zur Antwort. „Gott sei Dank; dann komme ich doch nicht zu spät. Vernichten Sie sofort die Acten mit allem Beweismaterial.“ Der Rechtsanwalt schied sich, sie wegen der Wiederausführung mit dem Gatten zu glückwünschen; sie fällt ihm aber sofort in's Wort: „Ehescheidung? Nein! Er ist heute Morgen von einem Eisenbahnzug überfahren worden; ich beauftrage Sie hiermit, die Eisenbahngesellschaft sofort auf Schadenersatz zu verklagen.“

* Einen Schlafwagen dritter Klasse wird die schwebische Staatsbahn versuchsweise einführen lassen. Die Idee dazu gab ein Ingenieur in Kulln, das sich in dieser Beziehung als Fortschrittsland bewährt, denn dort sind Schlafwagen dritter Klasse bereits in Betrieb. Diese Wagen werden durch einen Längsgang in Reihen Halbcoupees mit doppelten Bänken, jede für zwei Personen, getheilt, und mittels entspregender Einrichtungen können für die Passagiere jedes Abtheilungseinrichtungen geschaffen werden. Ein derartiger Schlafplatz kostet auf den russischen Bahnen etwas über 3 Mk. In Finland sind seit Mai 1898 gleichfalls Schlafwagen dritter Klasse in Betrieb, und man kann in denselben etwa 1 Mt. 50 Pfg. Rissen, Decke, Handtuch und Bettzeug bekommen.

teilung der Landesbau-Inspedition Rennerod und die Verteilung der etatsmäßigen Bureaukosten an die Landesbauinspektionen in Montabaur und Dillenburg. Nach dem Antrag des Referenten soll die Landesbauinspektion baldmöglichst spätestens bis zum 1. Oktober d. J. wieder besetzt und falls sich bei dem wiederholten Ausschreiben eine Kraft nicht findet, der Sitz der Inspektion wieder nach Hachenburg verlegt resp. die provisorische Verteilung der Entschädigung laut Vorlage gutgeheßen werden. In der Materie sprechen die Abgg. Duderstadt, Schmidt und Köller. Der Antrag findet mit großer Majorität Annahme. Es folgt die Eröffnung der Wahl zum Landesauschuß. Das Land konstituiert sich als Wahlversammlung. Die Wahl, welche durch Stimmzettel vorgenommen wird, führt zu folgendem Resultat: Es entfallen auf Abg. Landrath Steinmeier 41 von den abgegebenen 46 Stimmen. Er ist somit gewählt. Abg. Stadtrath Biesch erhält 4 Stimmen. Abg. Steinmeier erklärt anwesend.

In der Museums-Angelegenheit berichtet Namens des Finanzausschusses Abg. Dr. Alberti. Der Landesauschuß hat bekanntlich beschlossen, im Falle der Uebernahme des Museums und der darin untergebrachten Sammlungen seitens der Stadt Wiesbaden derselben auf die Dauer von 30 Jahren, von der Fertigstellung der Gebäude und der Uebernahme der Sammlungen durch die Stadt an, einen jährlichen Zuschuß von M. 10 000 zu gewähren. Der Finanzausschuß hat die Vorlage unter Mitwirkung des Königl. Herrn Landtags-Commissars in zwei Sitzungen beraten. Er fand zwar jetzt, wie früher, auf dem Standpunkt, daß die rechtliche Verpflichtung zur Erhaltung, Verwahrung und sachgemäßen Unterbringung der Sammlungen voll und ganz dem Staat obliegt. In thatsächlicher Hinsicht veranlaßt er aber nicht, daß nach dem seit 12 Jahren erfolgten Gange der Verhandlungen ein Neubau des Museums seitens des Staates in absehbarer Zeit zu erwarten ist. Der Finanzausschuß war sich darüber nicht im Zweifel, daß für die Erhaltung der Sammlungen ein Neubau unentbehrlich sei. Endlich erkannte er auch mit dem Landesauschuß an, daß der Bezirksverband an der Erhaltung und Erweiterung der Sammlungen ein hohes Interesse habe. Hiedurch wird doch namentlich um speziell Kassauische Sammlungen, die für die Geschichte unseres Bezirks von der größten Bedeutung sind, so erhoht sich denn auch in dem Auschuß nicht eine Stimme dafür, die Vorlage abzulehnen oder den von dem Landesauschuß beantragten Zuschuß geringer zu bemessen. Dagegen wurde eingehend erörtert, ob der vom Landesauschuß beantragte Zuschuß genügt, um die Angelegenheit endlich zur Erledigung zu bringen. Hierbei wurde hervorgehoben, daß die Verwaltungsorgane der Stadtgemeinde Wiesbaden stets betont hätten, mit ihrem Angebote bis zur äußersten Grenze gegangen zu sein. Man gebe sich doch bezüglich der noch zu erwartenden und für die Zukunft kaum zu überschätzenden Kosten vielfach großen Bedenken, wie sich ja auch schon eine Minorität der Stadtverordneten-Versammlung verhalten habe. Damals habe sich die Majorität zwar dafür ausgesprochen, es sei aber ein gewagtes Unternehmen, die Angelegenheit zu einer nochmaligen Abstimmung zu bringen und dabei gar noch zu einer größeren Opfer zu verlangen, als schon bewilligt seien. Unter diesen Umständen machten sich in dem Finanzausschuß Stimmen geltend, welche sich bereit zeigten, auch einen etwas höheren Zuschuß zu bewilligen. Von einem dementsprechenden Antrage wurde jedoch abgesehen, da man übereinstimmend der Ansicht war, daß ein solcher Antrag im Communalhaushalt keine Aussicht auf Annahme habe, vielmehr die ganze Vorlage schwer gefährden könne. — Man gebe sich der Hoffnung hin, daß die Königl. Staatsregierung bei dem großen Interesse, welches sie nach dem oben erörterten Rechtsstandpunkte an der Erledigung der Sache hat, noch ein weiteres Entgegenkommen zeigen und damit die für alle Beteiligten äußerst wichtige Angelegenheit zum Abschluß bringen möge. Der Finanzausschuß beschloß einstimmig: 1. den Antrag des Landesauschusses zur Annahme zu empfehlen; 2. den Landesauschuß zu ermächtigen, die weiteren Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Wiesbaden zu führen. — Die Anträge werden ohne Debatte nahezu einstimmig angenommen.

Zu der Vorlage, betr. den Verkauf eines dem städtischen Begehungsfonds gehörigen Grundstücks an die Stadtgemeinde Wiesbaden, berichtet für die Finanz-Commission Abg. Landrath Duderstadt. Es handelt sich um das Gelände an der Einmündung der verlängerten Moritzstraße in die Viebrücker Allee. Der Flächeninhalt betrug 807 Quadratmeter, der vereinbarte Kaufpreis M. 25 824. Nach kurzen Erörterungen zwischen den Abgg. Dr. Erdmann, von Köller, Vogt und Dr. Barrentrapp, wird der Verkauf des Grundstückes beschlossen und zugleich (Antrag Dr. Barrentrapp) der Landesauschuß ersucht, in Zukunft ein besonderes Conto über den Fonds aufzumachen, in welchen derartige Einnahmen aus Grundstücks-Verkäufen fließen.

Der Auschuß des Kass. Heilstätten-Vereins für minder bemittelte Lungentranke, hat sich mit der Bitte um Bewilligung eines Zuschusses von M. 15 000 an den Bezirks-Verband gewendet. Die Finanz-Commission hat das betr. Gesuch vorberathen und empfiehlt durch ihren Berichtshafter Abg. Groß die Bewilligung desselben. Dagegen, welchen auch die Stadt Wiesbaden zugestanden hat mit M. 5000, während eine Minderheit der Commission der Ansicht war, das Gesuch sei um deswillen abzulehnen, weil derartige Bewilligungen außerhalb der Aufgabe des Bezirks-Verbandes lägen. — Abg. Dr. Barrentrapp befragt mit Rücksicht auf die Folgen der Annahme des Commissions-Antrages ergebenden sich aus der Ablehnung desselben. Abg. Dr. Geiger beantragt die Verweisung an den Landes-Auschuß. Demgemäß wird, unter gleichzeitiger Ablehnung des Commissions-Antrages, beschlossen.

Abg. Graf von Schlieffen erstattet für dieselbe Commission das Referat zu dem Antrage des Landes-Auschusses auf Erhöhung der Zahl der selbstständig verwalteten Landeskant-Agenturen. Die Landeskant-Agentur zu Hadamar wird heute commissarisch verwaltet. Die Anstellung eines eigenen Agenten für dieselbe unter gleichzeitiger Festsetzung des Gehaltes auf M. 1350 und des Wohnungsgeldes auf M. 162 wird ohne Debatte gutgeheßen. — Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung werden theils (wegen Fehlens des Referenten) abgesetzt, theils, da persönliche Verhältnisse dabei zur Erörterung gelangen müssen, in geheimer Sitzung beraten.

Nächste Sitzung, wie schon gemeldet, Mittwoch Vormittag 9 Uhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

* Goldfische. Zweites Gastspiel des Hrn. Hedwig Pauls vom Residenztheater in Berlin und des Hrn. Paul Berend vom Stadttheater in Riga. — Auch den Lebenden

kann man manchmal nicht nur Gutes nachsagen, und so müssen wir heute leider versuchen, ein klein wenig die Nachwelt zu verkörpern, die den Mimen keine Kränze flücht. Unsere beiden Gäste haben uns gestern nämlich ziemlich enttäuscht. Von Hrn. Pauls glaubten wir, daß sie als Salonbame, — man verzeihe mir den deplazierten Ausdruck — ihren Mann stehen würde, aber auch hier haften ihr die Mängel an, welche wir bei ihrem ersten Auftreten constatiren mußten; sie blieb oberflächlich und auch im Spiel stellenweise sehr nüchtern, selbst die wenigen dramatisch angehauchten Stellen des dritten und vierten Actes konnten nicht zu rechter Geltung gelangen. Wohl geben wir zu, daß die Künstlerin stark mit der ortsüblichen Erhaltung zu kämpfen hatte, glauben aber nicht, daß ohne diese die Mängel nicht zu Tage getreten wären. Auch Herr Berend überraschte uns in nicht angenehmem Sinne, wir hatten nach seiner trefflichen Leistung als Wirth viel, viel mehr erwartet. Ganz abgesehen davon, daß er den edlen Wolf von Pöcklaar-Benzberg wesentlich jünger darstellte, als es die Rolle selbst vorschreibt, spielte er dieses Entant terribile so trocken und humorlos, daß man vergeblich nach einer Lösung dieses Räthfels ausschaut. — Ziehen wir den Schluß aus den beiden Gastdarstellungen, so kommen wir zu dem unerfreulichen Resultat, daß wir in den Gästen nicht diejenigen Künstler sehen, welche unserem Ensemble zum Vortheil gereichen könnten, und so müssen wir denn in Geduld abwarten, was uns die Zukunft bescheeren wird. Gäste auf jeden Fall!

* Der Cäcilien-Verein vermittelte uns gestern Abend mit seinem 3. Vereinsconcerte im Kurhause die Bekanntschaft des Oratoriums „Christus“ des 1885 verstorbenen Professors Friedrich Kiel. Das Werk, das Worte der heiligen Schrift vertont, begnügt sich nicht mit dieser einfachen Vertonung im Sinne mancher älteren Oratorien. Kiel geht mehr in die Tiefe, malt die einzelnen Scenen musikalisch aus, nimmt hier und da sogar opernhaften Schwung an und überrascht besonders durch eine fein ausgebaute, zum Theil scharf charakterisirende Instrumentation und eine frische padende Melodik. Um die Wiedergabe der Hauptpartie, des „Christus“, machte sich der Kammerfänger Herr Max Büttner aus Coburg sehr verdient, der seinem klangvollen Organ jede nothwendige Schattirung zu geben wußte. Herr Otto Süß von hier, der mehrere Personen zu singen hatte, gab einen tüchtigen Partner ab, dem es nur nicht ganz gelang, die einzelnen Figuren auch im Ausdruck an einander zu halten. Die übrigen kleineren Solopartien waren bei den Damen Frä. Emmy Klocke, Frä. J. Hoffmann von hier, die für die verhinderte Frä. Canstatt einsprang, Frä. Mathilde Haas von Mainz u. Herrn Nicola Doerfer ebendort, den wir erst kürzlich im Hoftheater hörten, gut aufgehoben. Der Gesangchor endlich und das Kurorchestr standen, wie immer, in markiger Größe da und folgten getreulich der brillanten Leitung des Herrn Capellmeisters Louis Lüfner, dem für das glänzende Gelingen des Abends wieder die Hauptpalme gebührt.

* Der evangelische Kirchengesangsverein veranstaltet am Charfreitag, Abends 8 Uhr, in der Marktstraße eine geistliche Musik-Aufführung. Das Programm verzeichnet ausschließlich Solo- und Ensemble-Sätze, die der Bedeutung des Tages entsprechen. Solistische Mitwirkung haben zugesagt: Frä. Elise Madrott, Königl. Opernsängerin, Frä. Bertha Grimm, Concertsängerin, Herr Jean Grimm, Königl. Kammermusiker und Herr Adolf Wald, sämtlich von hier. Frä. E. Madrott, das rühmlichst bekannte Mitglied unserer Oper, wird den zahlreichen Freunden ihrer Kunst Gelegenheit geben, in der Arie: „Jerusalem“ aus „Paulus“, im „Largo“ von Handel (Text von Knaut) und in dem stimmungsvollen Rassen „Sei still“ ihr reiches Talent aufs Neue zu bewundern. Frä. Bertha Grimm, eine mit schönem Stimm-Material ausgestattete Kunst-Novize wird sich dem hiesigen Publikum durch den Vortrag zweier Mendelssohn'schen Arien: „Gott, sei mir gnädig“ und „Weh' ihnen“ vorstellen und wir glauben, ihr mit Rücksicht auf ihre hervorragenden Anlagen ein recht erfolgreiches Debüt prognostizieren zu können. Herr Jean Grimm, ein bewährtes, langjähriges Mitglied unserer Capelle, wird eine Cavatine eigener Composition und ein „Adagio cantabile“ von Nardini zum Vortrag bringen, und Herr Adolf Wald hat die Begleitung sämtlicher Nummern freundlichst übernommen. Der evangelische Kirchengesangsverein wird auch diesmal den Erwartungen, die wir an seine Leistungen zu stellen gewohnt sind, in vollem Umfange entsprechen und wünschen wir der Veranstaltung im Hinblick auf den edlen Zweck derselben — der Reinertung soll dem Orgelbau und der neuen Protestationskirche zu Speier ausgewiesen werden — einen recht zahlreichen Besuch.

* Herr W. Geis, Lehrer und Componist, hierselbst, ist für den zu Pfingsten in Ballendar am Rhein stattfindenden Gesangswettstreit zum Preisrichter und Componisten der beiden Preisköre erwählt worden. Ebenso wurde ihm die Composition der Preischöre für die Gesangswettstreite zu Ems und Rönialein übertragen.

Aus der Umgegend.

W. Sonnenberg, 28. März. Am Donnerstag, den 21. d. Mts., findet im „Gasthaus zur Krone“, Abends 8 1/2 Uhr, eine ordentliche Generalversammlung der hiesigen Orts-Verenklasse statt. Tagesordnung: Rechnungs-Abgabe des Kassiers und Entlastung desselben.

Hahn i. L., 28. März. Die Älteste Frau unseres Ortes, Bwe. Döringer ist gestorben. Sie war bis zu ihrem Ende noch geistig und körperlich gesund und rüstig. Sie hinterläßt 8 Kinder, 34 Enkel und 16 Urenkel.

B. Wicker, 27. März. Mit einem Schusse erlegte gestern Nachmittag Herr Gastwirth Heinrich Busch von hier nicht weniger als 26 Spag. Im vorigen Jahr tödtete Herr Busch 28 Stück mit einem Schusse. Gewiß eine seltene Leistung, die nur eine große Rentabilität aufzuweisen hat.

Niederhausen, 26. März. Gestern wurde unser neuer Todtenhof durch Herrn Pfarrer Dausenau von Ober-Josbach eingeweiht und heute auf demselben die erste Beerdigung vorgenommen. Der Verstorbene, der dort die erste Ruhestätte fand, ist der bisherige Besitzer der so idyllisch gelegenen Kumbule.

Kastel, 27. März. In der Kasse des Pionierbataillons ist ein Fehlbetrag entdeckt worden. Ein Zahlmeister-anwärter wurde in Untersuchung gezogen.

Mainz, 27. März. In Folge falscher Weichenstellung fand gestern bei Osthofen eine Entgleisung statt, wobei eine Lokomotive zertrümmert wurde. Die Strecke Osthofen-Bethoven war durch den Unfall längere Zeit gesperrt.

Gochheim, 26. März. Heute fand die Confirmation der evangelischen Kinder statt. 3 Knaben und 3 Mädchen waren von hier und 2 Mädchen aus Hirsheim.

Hörsheim, 28. März. Hinter der Obertaunusstraße sind die Grund- und Fundamentierungsarbeiten für eine Anzahl Neubauten bereits vollendet. Leider mußten die Arbeiten unterbrochen werden, weil die Verhältnisse wegen Anlage einer Querstraße noch nicht geregelt waren. Jetzt hat die Vermessung der Straße stattgefunden, so daß wohl die Schwierigkeiten nun behoben zu sein scheinen.

Höchst a. M., 27. März. Am Samstag Abend wurde beim Rangiren auf dem Verbindungsbahngelände von der Lokomotive ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk überfahren. Das eine Pferd war gleich todt, während das zweite so schwer verletzt wurde, daß es getödtet werden mußte. Wen die Schuld trifft, läßt sich noch nicht genau feststellen.

Hattenheim, 27. März. Das dem Freiherrn von Stumm gehörige in der Gemarkung zu Hallgarten gelegene Weingut ging für 100 000 M. in den Besitz des Bürgermeisters Henz zu Hattenheim über.

Bad Nauhan, 26. März. Durch das erfolgte Ableben des Herrn Pfarrer Böcklich ist die zweite Pfarrstelle dahier frei geworden. Da die Kirchengemeinde den zweiten Pfarrer zu wählen hat, wird voraussichtlich nach dem allgemeinen Wunsch die Wahl auf den bisherigen Pfarrvikar Herrn Moser dahier fallen. — Nach Beschluß des Kgl. Consistoriums zu Wiesbaden findet die diesjährige Prüfung und Confirmation der Kinder aus dem hiesigen Kirchspiele nicht wie in den drei vorhergegangenen Jahren am Osterfest, sondern am 16. April statt. Von der Kirchengemeinde würde es allgemein freudig begrüßt werden, wenn die Confirmation der Kinder, wie dies auch in den früheren Jahren der Fall war, am Pfingstfest stattfinden würde.

lokales.

* Wiesbaden, 28. März.

* Mittelrheinisches Turnfest. In dem Lokale der „Turngesellschaft“ fand Sonntag Vormittag eine gemeinsame Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für das 24. Mittelrheinisches Turnfest in Wiesbaden im Sommer dieses Jahres und des geschäftsführenden Ausschusses des Mittelrheintreffes behufs Berathung über die Festordnung, den Festbeitrag und den Festplatz statt. Seitens des Kreis-Ausschusses waren der Kreisvertreter Herr Großherzoglicher Cabinetskassen-Buchhalter Rothelmer von Darmstadt, der Kreisturnwart Herr Turnlehrer J. Heibeder von hier, sowie die Herren Großh. Hess. Turninspektor Schmud-Bingen und Thierolf-Darmstadt erschienen. Die Verhandlungen wurden von dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Herrn Oberlehrer Spamer von hier, geleitet. Der turnerische Theil der Festordnung, auf den es Sonntag nur ankam, wird sich im Allgemeinen in dem vorgeschriebenen und herkömmlichen Rahmen halten. Doch soll auch hier ein Sonder-Wettturnen in einzelnen volksthümlichen Uebungen, wie es in Homburg v. d. H. und Hamburg so vielen Beifall fand, veranstaltet werden. Neben dem Vereinswettturnen, dem Einzelwettturnen, dem Turnen der Alterskrieger und dem Weltfestturnen werden die Turnspiele in weitgehendstem Maße berücksichtigt und solche nicht nur für Vereine, sondern auch für Schüler in das Programm aufgenommen. Für die letzteren sind außerdem besondere Wettturnen und Wettspiele geplant. Das Fest wird, sofern sich der Kreisturntag, der demnächst in Offenbach zusammentritt, damit einverstanden erklärt, in den Tagen vom 12. bis 16. August abgehalten. Am Sonntag vorher (6. August) ist großes Schauturnen der Wiesbadener Turnerschaft, die offizielle Probe der Turn-Einrichtungen, sowie allgemeines Schülerturnen, am Sonntag, den 20. August, zur Nachfeier großes Volksfest. Der gefällige Theil der Festordnung wird unter Mitwirkung der hervorragenden Gesangsvereine in einer der Stadt würdigen Weise ausgestellt. Im Interesse der allgemeinen Freilebungen, dem großartigsten Bilde des gesammten Festes, wird der Festzug erst nach der Essenszeit um 11 sich aufstellen und um 1 Uhr abmarschiren. — Da die Festkosten sehr große sind, der Voranschlag beläuft sich auf 110 000 M., so hat der Festausschuß beschlossen, den Festbeitrag auf 3 M. festzusetzen. Bisher waren zwar — mit einer einzigen Ausnahme in Mainz 1881 — 2 M. üblich, der Festausschuß hofft aber mit Bezugnahme auf die besonderen lokalen Verhältnisse und die kostspieligen Einrichtungen für den Festplatz und die Festhalle, den Kreisausschuß von der Nothwendigkeit der Erhöhung des

Beitrages zu überzeugen. Der Kreisvertreter, Herr Rothermel, schlug zur Vermittelung 2 1/2 Mk. vor. Der Festplatz, insbesondere der Turnplatz und die Festhalle, sind so geplant, daß sie in Bezug auf Größe wie Anlage allen Anforderungen entsprechen werden. Die im Anschlusse an die Berathung vorgenommene Besichtigung des Platzes konnte, da um 1 Uhr bereits Alles verschneit war, nicht den gewünschten Erfolg haben, doch fanden die von Herrn Architekt H. Reichwein ausgearbeiteten Pläne die volle Zustimmung des Kreisausschusses. Nach Erledigung der Geschäfte nahmen die auswärtigen und viele der hiesigen beteiligten Herren bei dem Schützenwirth, Herrn Seebold, ein gemeinsames Mittagessen ein.

Wohnungswechsel.

Dieserigen Abonnenten des „Wiesbadener General-Anzeigers“, welche am 1. April cr. ihre Wohnung wechseln, werden freundlichst gebeten, ihre neue Wohnung schon jetzt direct in unserer Expedition Marktstraße 30 (Eingang Neugasse) aufzugeben, damit in der Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

* **Ordensverleihung.** Dem Direktor der hiesigen Augenheilkunst, Professor Dr. Pagenstecher, ist die Erlaubnis zur Auflegung des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes 1. Klasse erteilt worden.

* **Personalien.** Gerichtsvollzieher Schneider hieselbst ist in den Ruhestand versetzt worden.

* **H. Se. M. der König der Belgier** hat gestern Herrn Sanitätsrath Dr. Cramer wegen seines kugligen consultirt. Der König wird auch die Thermenbäder in dem hiesigen Augusta-Viktoria-Bade benutzen und zwar in der für höchste Fürsicht reservierten Abteilung „Fürstendab“.

* **Die Frühjahrsprüfungen** zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst im Gebäude der hiesigen Kgl. Regierung sind jetzt beendet worden. Im Ganzen haben von 20 Prüflingen 13 bestanden, während über die weiteren 7 die Ersatzbehörde 3. Instanz in Rassel entscheiden wird.

* **o. Submission.** Der Bedarf an Viehfachstücken im kaiserlichen Krankenhaus für das Jahr 1899/1900 wurde jetzt definitiv, wie folgt, vergeben: Sittualien: Kaufmann B. Groll; Wwe.; Badwaaren: Badermeister E. Prescher hier; Fleisch: Metzgermeister Th. Kohl hier; Milch: Landmann Ph. Kern; Massenbrenn: Kohlen und Coals: Kohlenhändler Aug. Romberg hier; Glas und Porzellan: Firma M. Stiller hier; Seife: Fabrikant H. B. Daub hier; Särge: Schneidermeister W. Peimer hier; Kugeln: Firma J. M. Baum hier; Stroß: Kaufmann S. J. Meier hier.

* **Immobilienversteigerung.** Bei der heutigen freiwilligen Versteigerung des Erbes des verstorbenen Rentners Karl Wollgast von hier gehörigen zweistöckigen Wohnhauses mit Hofraum, gelegen an der Emserstraße 27, zwischen dem Diktionsbrenn und dem Schlosser L. Drinnenberg, taxirt zu 28.000 M., blieb Herr Architekt Dorman hier mit 27.600 M. Bestbieter.

* **Die Herbstmanöver der 22. Division**, zu der auch das 80. Regiment gehört, werden dem Vernehmen nach zwischen Biedenkopf und Marburg stattfinden.

* **Die Allgemeine Poliklinik** versendet soeben ihren Jahresbericht pro 1898, der eine Uebersicht der zur Behandlung gekommenen Fälle, der Kassen-Einnahmen und -Ausgaben bringt und in welchem zum Schluß gebeten wird, die Poliklinik auch weiterhin durch zahlreiche Beiträge zu unterstützen.

* **Patentwesen.** Herrn J. B. Schäfer, Photograph, Rheinstraße 21, hier, wurde unter Nr. 112213 patentamtlich geschützt: „Acetylen-Beleuchtung zu nächtlichen Photographie-Aufnahmen, gekennzeichnet durch die Anordnung einer Anzahl nach jeder Richtung beweglicher, durch biegsame Leitungen verbundener Brenner in kegelförmigen Reflektoren.“ — Wie wir durch das Patentbureau Ernst Franke hier, durch welches der Schutz erwirkt wurde, erfahren, hat diese neue Einrichtung in weiten Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt, so daß zahlreiche Anfragen von ersten photographischen Kunstsalons wegen Lizenz-Übernahmen u. erfolgt sind, was dadurch zu erklären ist, daß diese nächtlichen Aufnahmen wirklich nichts zu wünschen übrig lassen und dabei die Unannehmlichkeiten des früher angewandten Blitzlicht-Verfahrens gänzlich wegschaffen.

* **Der Güterverkehr auf den Bahnstationen** ist selten so stark gewesen, wie jetzt, so daß Störungen desselben auf einzelnen Stationen gar nicht selten sind. Die Güterräume größerer Stationen sind vollständig gefüllt, die Colliharren der Abfertigung, wodurch zeitweilig sogar der Nachdienst nicht unterbrochen werden kann. Extragüterzüge verkehren besonders auf den Linien Wiesbaden-Frankfurt-Limburg. Sogar am letzten Sonntage mußte der Güterverkehr vollkommen offen gehalten werden. Verspätungen der Güterzüge fallen daher kaum mehr auf.

* **Das Befahren der Al. Frankfurter Straße** ist jetzt durch eine Polizeiverordnung geregelt worden. Danach darf dieselbe mit Fuhrwerken nur in der Richtung von der Frankfurterstraße nach der Uhlandstraße zu befahren werden. Ferner ist in genannter Straße der Verkehr mit Lastfuhrwerken aller Art, welche nicht den Zwecken der Anwohner dieser Straße oder der an die selbst angrenzenden Häuser bezüg. Grundstücke dienen, verboten.

* **Königl. Schauspiele.** Wegen Erkrankung des Fräulein M. Krott und des Fräulein Brodmann kommt heute statt der angekündigten Vorstellung „Der Widerspänigen Säbun“ die Regimentsdichter im Abonnement D bei einem Preise zur Aufführung. Anfang 7 Uhr.

* **S. Sch. Residenztheater.** Daß die Direktion mit dem Arrangement eines Ludwig Fula-Aben des dem feinen Geschmack des hiesigen Publikums, das sich über die anmutige und heitere Gestaltungskraft des be-

liebten Dichters in seinen neuesten Schöpfungen wiederum erfreut, entsprochen hat, hören wir allgemein und so werden wohl die famosen „Einer“, „Die Zech“, „Ehrenhandel“ und „H. Wittwe“ noch manchmal den Spielplan unseres modernen Theaters schmücken. Auf die morgen dritte Aufführung sei besonders empfehlend hingewiesen. Was die Jubiläums-Vorstellung von Fuhrmann Henschel am Donnerstag betrifft, so findet dieselbe selbstverständlich im Abonnement statt.

* **W. Walhalla-Theater.** Die Direktion des Walhalla-Theaters hat dem vortrefflichen Componisten und allbeliebten Humoristen Willy Zimmermann in Anerkennung seiner von so großem Erfolg gekrönten Leistungen für Mittwoch, den 29. März, ein Benefiz gewährt, dem das allgemeinste Interesse nicht fehlen wird. Herr Zimmermann wird an seinem Ehrenabend verschiedene vollständig neue, hochkomische Originalnummern bringen. Auch die andern Künstler werden zu diesem Abend, zugleich dem vorletzten Auftreten des gesamten Programms, größtentheils neues Repertoire bringen, so daß eine ganz besonders interessante und vor Allem amüsante Vorstellung zu erwarten ist. (Abonnement u. ist natürlich für Mittwoch aufgehoben. Einfache Preise.)

* **R. Reichshallentheater.** Pausliche Veränderungen, die durch das nächste Weltattractionsprogramm bedingt werden, veranlassen die Direktion, von heute bis incl. Samstag, den 1. April, die Vorstellungen abzusagen. — Am Sonntag, den 2. April, Nachmittags 4 Uhr, Wiederaufnahme der gewöhnlichen Vorstellungen. Es kommt ein Programm zur Aufführung, das wohl kaum besser in irgend einer Großstadt zu sehen ist.

* **Zur Richtfeststellung** unserer gestrigen Notiz bezüglich des Vorfalles in der Adlerstraße theilt man uns mit, daß der Knabe Hild den Spengler nicht mit einem Schneeball geworfen habe.

* **o. J. Wasser gestürzt.** Der Knabe J. Peters in Viebrich spielte gestern Nachmittag am Rheinufer mit einer Anzahl anderer Jungen in den dort liegenden Röhren, wo sie nach Verzugslust darin herumtollten. Plötzlich trat P. auf dem Rande eines Röhrensehl und stürzte in des Rheines kühle Fluthen, während seine Spielkameraden laut schreiend an das Ufer eilten. Ein Heizer Namens Kolisch, der den Vorgang von einem am liegenden Dampfer beobachtet hatte, sprang schnell hinzu und holte den Jungen glücklich heraus.

* **Verkauf.** Herr Schuhmachermeister Schäfer verkaufte sein Haus Nauergasse 13 für 67.000 M. an Herrn Bauunternehmer Jacob Bedel. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch Herrn Möbelhändler Lautz, Nauergasse 15.

* **Ringkampf.** Freitag Abend fand in der hiesigen Turnhalle ein Ringkampf statt zwischen dem bekannten Turner Herrn Winkelser-Estville bezw. Duisburg und dem Mainzer Herrn Anton Hafner, wobei letzterer Sieger blieb. Preisrichter waren die Herren Grandpaire-Wiesbaden und Stolz-Mainz.

Nachtrag.

* **Viebrich, 27. März.** In einer der heutigen Stadtverordneten-Sitzung vorhergegangenen gemeinsamen Sitzung der unbefristeten Magistrats-Mitglieder und der Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Beigeordneter Schreiner, nachdem die frühere Wahl aus formellen Gründen beanstandet worden ist, einstimmig zum zweiten Male wiedergewählt. — In der Stadtverordneten-Sitzung wurde eine unbedeutende Änderung der Bauaufsichtlinie der Kirchstraße, insbesondere vor den Grundstücken der Herren Kaiser und Heinrich Carl Stritter, gutgeheißen; Kenntniß genommen von einem Beschluß der Bau-deputation wegen Ausbau des Dachgeschosses in dem Schulgebäude an der Hubertusstraße und sodann in der Etatsberatung fortgeführt. Gutgeheißen wurden dabei Anträge des Herrn Topp, durch welche der Etat der Feuerwehr gegen den ursprünglichen Magistratsantrag um M. 400 gekürzt wird und sich demgemäß auf M. 36.190.30 beläuft. (Schluß folgt.)

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 28. März 1899	
Oester. Credit-Actien	230.60	231.10
Disconto-Commandit-Anth.	199.30	193.90
Berliner Handelsgesellschaft	161.10	161.10
Dresdner Bank	160.30	161.10
Deutsche Bank	213.70	214.10
Darmstädter Bank	155.30	153.60
Oester. Staatsbahn	154.90	155.30
Lombarden	29. —	29.10
Harpener	186.60	186. 1/2
Hibernia	195.7 1/2	195.70
Gelsenkirchener	195.80	195.80
Bochumer	254.90	255.10
Laurahütte	234.20	234.60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.60	
3 %	92.10	
Preuss. Consols 3 1/2 %	100.70	
3 %	92. —	
Tendenz:	unverändert.	

Bank-Diskont.

Amsterdam 2 1/2. Berlin 4 1/2. (Lombard 5 1/2) Brüssel 3 1/2. London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 5 1/2. Wien 5. Italien Pl. 5. Schweiz 5 1/2. Skandin. Plätze 5. Kopenhagen 5. Madrid 5. Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 28. März.** Der Kaiser hat bestimmt, daß der Parade-Anzug von den Wachen und Posten auch am Charfreitag angelegt werden soll. — Das kleine Journal meldet aus Paris: Mornard, der Anwalt der Familie Drenfus, richtete ein Schreiben an den Präsidenten des Cassationshofes, Macau, worin er die

Eröffnung einer Untersuchung über die Zwischenfälle Freistätter und Faure-Gibert beantragt. Vier Personen sollen am 12. cr. einem Diner bei Labellan beigewohnt und sich bereit erklärt haben, die Aussage Freistätters, daß Drenfus unschuldig verurtheilt worden sei, zu bestätigen. Freistätter fällt auch ein vernichtendes Urtheil über Boisdeffre.

* **Wien, 28. März.** Aus Washington erfährt die Neue Freie Presse, daß das Nicaragua-Projekt vollständig aufgegeben und eine Verständigung mit der Panama-Gesellschaft gesichert sei.

* **Prag, 28. März.** In hiesigen unterrichteten Kreisen wird die Wiener Meldung, bezugsfolge die Regierung den Plan, ein Sprachengesetz mittelst des § 14 zu erlassen, aufgegeben hat, für völlig unbegründet bezeichnet.

* **Paris, 28. März.** Der Cassationshof prüfte gestern in der Drenfus-Angelegenheit das geheime Dossier.

* **Toulon, 28. März.** Der Lieutenant Legras, Berichterstatter des Marine-Kriegsgerichts, welcher mit der Zusammenstellung eines Berichtes über die jüngste Katastrophe beauftragt war, stellt in seinem Bericht fest, daß die Katastrophe durch die Nachlässigkeit des Personals herbeigeführt worden sei und daß die vorgeschriebenen Anordnungen nicht befolgt seien. Mehrere Personen, welche in dem Pulver-Magazin früher gearbeitet haben, sollen die Katastrophe vorhergesehen haben.

* **Dunkirchen, 28. März.** Der Marineminister Lockroy wird auf seiner Inspektionsreise von den Direktoren des Kriegs- und Marine-Ministeriums von Abgeordneten und Senatoren sowie wahrscheinlich auch von dem Generalstabschef der Marine begleitet sein. Von hier aus wird sich Lockroy an Bord des Kreuzers Jaffini nach Havre und Brest einschiffen. Er dürfte auch die neu befestigte Insel Quessant besuchen.

* **Antwerpen, 28. März.** Die hiesigen Sozialisten beauftragten gestern einen Abgeordneten der äußersten Linken, die Regierung darüber zu interpellieren, ob sie zu den Ergebnissen der Abrüstungs-Conferenz noch Zutrauen hegen können, nachdem der Zar, der die Initiative zu dieser Konferenz ergriffen, sein eigenes Wort gegenüber den Finländern gebrochen hat und ob die Regierung es in folge dessen noch als nothwendig erachte, die Konferenz in Haag mit belgischen Delegirten zu beschicken.

* **London, 28. März.** Berichten aus Washington zufolge sollen die drei Mächte auf den Vorschlag Amerikas dahin übereingekommen sein, das Steuer-Einnahmegebiet außerhalb Apia's auszudehnen und Verletzungen des Berliner Vertrages sowie der Verfügungen des Stadtrathes unter das Criminalgesetz zu stellen. Auch soll der Stadtrath mit Zustimmung des Oberrichters Zwangsarbeit verhängen dürfen. Ferner hat Amerika vorgeschlagen, daß die Zustimmung nur zweier Mächte zur Annahme von Modificationen des Berliner Vertrages nöthig sein soll. Deutschland soll in diesem Falle zustimmen haben, doch unter der Bedingung, daß seine Concessionen keinen Präcedenzfall für die Lösung anderer Samoa betreffenden Fragen auf der Majoritäts-Basis schaffen würde.

* **Petersburg, 28. März.** Graf Murawiew ist am 23. d. M. an die diplomatischen Vertreter im Auslande eine Circulardepeche gerichtet, in welchen allen Denen der Dank des Zaren ausgesprochen wird, die ihre Zustimmung zu der Friedensidee gegeben haben.

* **Petersburg, 28. März.** Der französische Botschafter gab gestern ein Diner zu 44 Gedecken zu Ehren des neu ernannten österreichischen Botschafters, Baron Mehrenthal. Nach dem Diner fand ein Empfang statt.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratentheil: Franz Bielefeld. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

mtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 28. März 1899.

Geboren: Am 22. März, dem Baurathen Frig. Borchers, e. S. Adolf Heinrich Bonifatius. — Am 23. März, dem Hauptmann Peter Jüngen e. S. August. — Am 25. März, dem Ingenieur Wilhelm Cramer e. S. Ernst Bernhard. — Am 24. März, dem Flaschenbierhändler Johann Gießing e. S. — Am 23. März, dem Kaufmann Friedrich Schud e. S. Alfred Paul Theodor. — Am 23. März, dem Tagelöhner Adam Frank e. S. Anna Theodora. — Am 22. März, dem Schriftfeger Johann Gengnagel e. S.

Aufgeboten: Der Tagelöhner Christian Steeg hier, mit Luise Lang hier. — Der Goldarbeitergehülfe Wilhelm Jansen hier, mit Antonie Vertina hier. — Der Schlossergehülfe Karl Joch hier, mit Katharine Hirt hier. — Der Fabrikarbeiter Georg Kuch hier, mit Pauline Wörner hier. — Der Sergeant Karl Eichmann hier, mit Margarethe Schmitt hier. — Der Antiker Hermann Bedert hier, mit Hermine Engelhardt hier. — Der Techniker Johann Ernst Videl hier, mit Magdalena Kühn hier. — Der Kaufmann Karl Prinz zu Sonnenberg mit Elisabeth Sattler hier. Verehelicht: Am 25. März, der Tüchlergehülfe Rudolf Kühn hier, mit Katharina Westerberger hier. — Am 28. März, der Albert Beder hier, mit Clara Rinker hier. Am 28. März, der Geschäftsfreier Wilhelm Rehm hier, mit Auguste Rehm hier. — Der Gärtnergehülfe Julius Jakobien hier, mit Anna Bretthauer hier. Gestorben: Am 27. März, der Professor Dr. Albert Raus von Daell aus Cambridge bei Boston, alt 53 J. — Am 28. März, Ludwig S. des Herrnschneiders Ludwig Beutel alt 73.

Kgl. Standesamt

Sanatorium Lindenhof, Walkmühlstraße,

nach Neu-Einrichtung wieder eröffnet
für Nervenleidende, Erholungsbedürftige, chronisch Kranke jeder Art
(mit Ausschluss von Geisteskranken).

Die Besitzer und leitenden Aerzte:

Hofrath Dr. Kraffert und Dr. van Meenen.

Nur Palm in monatelang

haltbar, weil frei von Fettsäure, während andere Speisefette aus gegentheiligem Gruyde schon nach 8-10 Tagen ranzig werden. Palm in ist Pflanzenfett und kostet nur 65 Pfg. das Pfund. Es verleiht den Speisen einen vorzüglichen Wohlgeschmack. Ueberall zu haben.
General-Vertreter: **A. Behnke, Wiesbaden.**

Glückliche Heirath. vermittelt streng reell und discret **F. L. B. Schmitt, Düsseldorf.** 64/16

Dame! lies: **Geheim Winke** in allen discreten Angelegenheiten. Period.-Störg. etc. 15/49
A. Ebert, Berlin SW. 46.



An die verehrte Einwohnerschaft Wiesbadens.

Im Interesse einer geordneten und geregelten Arbeitszeit suchen wir die Herren Architekten, Bauunternehmer, Hotelbesitzer, sowie ein auftraggebendes Publikum Ihre Aufträge an unsere Herren Arbeitgeber, welche an dem betreffenden Tage noch zur Erledigung gelangen sollen, wenn möglich, so einzurichten, daß dieselben bis

spätestens 6 Uhr Abends

zur Ausführung gelangen können.

Die vereinigten Schreinergehülfen Wiesbadens.

P. P.

Bezugnehmend auf Obiges ersuchen wir unsere Herren Arbeitgeber die Arbeitszeit vom 1. April bis 1. Oktober von **Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr** mit 1 1/2-stündiger Mittagspause, vom 1. Oktober bis 1 April von **Morgens 6 1/2 Uhr bis Abends 6 1/2 Uhr** mit 1 1/2-stündiger Mittagspause einzuführen.

3475 Die Obigen.



3000-4000 Mar

auf zweite Hypothek, gegen dreifache Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter A. 1984b an die Exped. d. Bl.

Ich nehme die von mir gegen den Gärtner Herrn **Lorenz Dinges** hier verbreiteten beleidigenden Gerüchte als unwahr hiermit zurück. 3471*
Sonnenberg, 22. März 1899.

Johanna Cresbach.



Tiedemann's bewährter **Bernsteins-Fußbodenlack** mit Farbe, Schutzmarke **Gerfüles**, ist in **Wiesbaden** allein acht in der **Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.** 1383

Schändlich betrogen

Ist jeder, dem Nachahmungen und minderwertige Waarenfabrikate in die Hand gedrückt werden, hat der von ihm verlangte echten Bismarck-Tabak von G. Bismarck, Goldberg, welche gegen Verfehlung, Güssen, namentlich auch für Kinder etc. sich eines Vertrauens erfreuen. Gewöhnlich verwechseln die Verkäufer der Nachahmungen, welche unter eben so gutem die anerkannt vorzüglichen echten Bismarck-Tabak. Die in diesem Anzeiger. Die Unkenntnis des Publikums wird von diesen gewissenlosen Verkäufern vielmehr dazu benützt, Nachahmungen zu verkaufen, weil daran mehr verdient wird. Man verlange ausdrücklich echte G. Bismarck Originalfabrikate von G. Bismarck, Goldberg und lasse sich im eigenen Interesse die obige Schutzmarke zeigen. Wenn ohne diese Schutzmarke, als unecht zurückweisen.



Flotter Schnurrbart! Franz Haas, u. Bart-Extr., (Schmoll, Minn.) s. Erlang, ein. Hart, Haar u. Bartwachs, l. all. Pomade, Cinc. u. Bals. entziehen, d. viel. Dank u. Anerk., bewiesen.

Erfolg garantiert! A. Dos. III. 1. - u. 2. - nebst Gedächtnis- u. Garantieschein. Versand discret per Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefabrik **F. W. A. Meyer** Hamburg-Bergfelde.

Specialität: Schwedische und ostreine amerikanische **Zimmer-Thüren** Futter und Bekleidungen etc. **Emil Funcke.** Haupt-Comptoir u. Musterlager: **Coblenz, Schlossstrasse 7.** wohin alle Anfragen zu richten sind. Lager: **Frankfurt a. M., Niedenau 15.** Illustr. Preislisten gratis u. franco.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 29. März 1899.
89. Vorstellung.
42. Vorstellung im Abonnement B.
Johanna.
Schauspiel in 3 Akten von Björn Björnson.
Regie: Herr Rösch.
Herr Ulrich.
Herr Widig.
Herr Gotte.
Herr Müller.
Herr Rosé.
Herr Joffler.
Herr Scholz.
Herr Rodius.
Herr Ballentin.
Herr Spieß.
Die Handlung spielt in Christiania. Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. - Einfache Preise. - Ende 9 1/2 Uhr.
Das Königl. Theater bleibt Donnerstag, den 30., Freitag, den 31. März und Samstag, den 1. April cr. geschlossen.

Habe mich am hiesigen Plage als Arzt niedergelassen.
Dr. med. Georg Kallinowsky, pract. Arzt.
Hochheim a. M., 26. März 1899.
Mainzerstr. 23. 93/37

Die Fremdenliste von Wiesbaden

erscheint stets regelmässig im „Wiesbadener General-Anzeiger“.
Die offiziellen Curhausprogramme, die aml. Civilstandsnachrichten und die sämtlichen Bekanntmachungen der Stadtverwaltung bringt der General-Anzeiger zuerst und allein aus amtlicher Quelle. Alle übrigen Blätter drucken dieselben erst später aus dem General-Anzeiger ab. Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ nebst 3 Gratisbeilagen wird für **nur 60 Pfg. monatlich** Jedermann frei in's Haus gebracht.

Wiesb. Rhein- u. Taunus-Club.
Donnerstag, den 30. März, Abends 9 Uhr, findet im Clublokal „Krokodil“ eine **ausserordentliche Generalversammlung** statt:
Feststellung der Kosten für den Turmbau Kellerskopf. 1378

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Höchster Mitgliederstand aller hiesiger Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. 600 M. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. - Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1898 gezahlte Renten Mt. 115,218. - Annahmungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Mell, Hellmuthstr. 37; Lenius, Karlstr. 16; und Rübmann, Bellstr. 51,** sowie beim Kassendirektor **Noll-Hussong, Dranienstr. 25.** 690

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 29. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale, Dohheimerstr. 11/13 dahier:
1 compl. Bett, 4 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Consol, 1 Vertikow, 1 Waschkommode, 1 Sekretair, 1 Mah-, 1 Blumentisch, 4 Sophas, 1 Regulator, 3 Bilder, 17 Bde. Meyer's Com. Lexikon, 1 Biersevice, 1 Nähmaschine, 1 Ofenschirm, 6 unfertige Ausziehtische u. A. m.
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 28. März 1899.
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher. Herrngartenstr. 12. 1387

Mobiliarversteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushaltes und unter Anderem versteigern wir in dem Saale zu den **3 Kronen 3, 23 Kirchgasse 23,** **Heute** **Mittwoch,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, folgende Gegenstände als:
2 vollständige Betten, 2 Kleiderschränke, nussbaum, vierschubl. Kommode, Waschkommode, Nachttisch, Waschtisch, Kanapee, Tische und Stühle, Spiegel und Bilder, Glas, Porzellan und Küchengeräthe, Küchenschrank und Anrichte, sowie eine goldene 14karätige Herren-Remontoir-Savonnetteuhr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Karl Ney & Cie.,

3482* Auktionatoren.
In der Privatklagesache des Schreiners **Anton Fick** aus Breckenheim gegen den Gastwirth **Johann Stamm** daselbst wegen **Beleidigung** ist am 17. März 1899 vor dem **Königlichen Schöffengericht zu Hochheim** folgender Vergleich geschlossen worden:
Der Angeklagte **Johann Stamm** bedauert die Beleidigung vom 7. Januar 1899, zahlt 5 Mark an das Paulinen-Stift zu Wiesbaden und trägt die Kosten des Verfahrens. Er ermächtigt ferner den Vertreter des Privatklägers, diesen Vergleich auf seine, des Angeklagten, Kosten im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu veröffentlichen. Privatkläger nimmt dagegen die Klage zurück.
Für die Bekanntmachung:
Dr. Hehner, Rechtsanw., 1309 als Vertreter des Privatklägers Fick.

2 Kameeltaschensopha's,

2 Ottomane mit Decken, 1 grüne Blüschgarnitur, 1 Ausziehtisch, verschiedene Vorhänge und Dekorationen etc. etc. zu verkaufen **Bahnhofstr. 5, Seitenbau.** Wiederkäufer verboten. 4224

Ein junges, raffereines **Schnürendudelchen** in gute Hände billig abzugeben. 1846* Näheres in der Expedition des „Generalanzeigers“.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abteilung für Männer. Arbeit finden:

- 3 Buchbinder
- 1 Maschinenmeister
- 4 Dreher (Eisen)
- 4 Friseur - 8 Gärtner
- 1 Kleber - 2 Köche
- 2 Küfer - 10 Maler
- 10 Lackierer - 4 Sattler
- 18 Schlosser - 8 Schmiede
- 20 Schneider - 3 Schreiner
- 8 Schuhmacher - 9 Tapezierer
- 8 Wagner
- Lehrlinge für Räder, Buchbinder, Conditor, Friseur, Gärtner, Kleber, Küfer, Lackierer, Maler, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Wagner
- 10 Hausknechte
- 8 Herrschaftsdienster
- 1 Silber- u. Kupferputzer
- 2 Fuhrknechte.

Arbeit suchen:

- 2 Buchbinder - 3 Schriftsetzer
- 6 Kaufleute - 4 Kellner
- 3 Köche - 6 Küfer
- 4 Spengler - 4 Installateure
- 2 Kutscher - 2 Bureaugehülfe
- 4 Bureauarbeiter
- 8 Hausknechte
- 2 Herrschaftsdienster - 6 Kutscher
- 4 Fuhrknechte
- 10 Fabrikarbeiter
- 20 Tagelöhner - 20 Erdbauer

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Flachmarktstraße 32.

Offene Stellen:

- 24. März 1899.
- 2 Lackierer auf feine Möbelarb., 1 auf Wagen, 1 auf Möbel
- 2 Dreher, 2 Holz-, 2 Metall-
- 2 Friseur (Holz)
- 1 Friseur - 1 Fuhrknecht
- 1 Gärtner
- 8 Glaser, Rahmenmacher
- 4 Hufschmiede
- 2 Installateure u. Spengler
- 1 Küfer - 2 Maschinenarbeiter
- 2 Sattler
- 5 Tapezierer, Polsterer
- 4 Schlosser, 2 a. Klebarbeit
- 14 Schneider - 16 Schreiner
- 2 für Billards, 2 f. Kisten
- 1 f. Werkzeug, 1 Möbelpolierer
- 7 Schuhmacher
- 1 Wagner - 4 Zimmerleute
- 25 Lehrlinge aller Art
- 2 Laufburschen
- 2 Knechte auf Land
- 1 Krankenwärter
- 15 Tagelöhner
- 2 Herrschaftsdiensten
- 20 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 Magd auf Land
- 2 Kinderfrauen
- 2 Köchenmädchen f. Hotel u. Restauration
- 1 Weißschin f. Restauration
- 3 Näherinnen f. Damenkonfekt.
- 3 Schneiderinnen a. Jades.
- 1 Näherin auf Möbel
- 3 Lehrmädchen für Damenkleidererei u. 1 für Putz
- 2 Monatsfrauen
- 1 Monatsmädchen zu 1 Kinde.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Platzmeister.

In eine mittlere Brauerei in Oberhessen wird ein gewandter Mann als Platzmeister gesucht. Derselbe hat das Fuhrwesen zu leiten, Verwiegungen vorzunehmen und Material-Ausgabe zu besorgen. Bedingung ist leserliche Handschrift. Der Eintritt der Stelle kann am 1. Mai erfolgen. Angebote sind an Haasenstein & Vogler A. G., Frankfurt a. M. u. J. Z. zu machen. 7416

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Anlagen-Zeitung“, W. Strich Berl., Mannheim. 8436

Ein Vordrucker und ein Schmiedgeselle find. dauernde Stelle bei J. Beilwenger, Wagenfabrik, Schiersteinerstr. 9a.

Ein Schlossergehülfe gesucht, Frankfurterstr. 18. 3466

Ein junger, williger braver Hausbursche findet dauernde Stelle 4216 Kirchstraße 28 im Laden.

Tapezierergehülfe sucht D. Widmer, Römerberg 29.

Ein Wagner- u. ein Sattlergehülfe finden sofort dauernde Stelle bei J. Beilwenger, Schiersteinerstr. 9a.

Verordneter Fuhrknecht gesucht, welcher Wohnung erhält. Näb. unter N. an die Exp. d. Bl. 4204

Bureaugehülfe für Weinhandlung gesucht. Luisenstr. 43. 3067

Friseurgehülfe sofort gesucht Karl Gebhardt, Friseur, 3444 Michelsberg 4.

Junger Schneider auf Woche gesucht - Schneider finden Platz. D. Frank. Luisenstr. 41, 3. St.

Perfekte Tailenschneider gesucht. J. Berg. Langgasse 20.

Schneider für Änderungen von Mänteln und Jaquets gesucht. J. Berg. Langgasse 20.

Ein junger Arbeiter (14-16 Jahr alt) als Beihülfe in meine Rüstschreinerei gesucht. Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Karstr. 3.

Junger Arbeiter gesucht Langgasse 42. 4144

Schneiderlehrling gesucht. Ch. Klesch, Luisenstr. 18, 2. St.

Jugendliche Arbeiter finden gute Beschäftigung. A. Flach, Karstr. 3.

Bediger Hausbursche, welcher mit Fuhrwerk umgehen kann, sofort gesucht. Rheinischer Hof, Rönnergasse 16.

Spengler-Lehrling gef. 3458 A. Frick, Webergasse 51.

Schneiderlehrling. Ein d. v. Junge kann in die Lehre treten bei 3460

Süßig, Bahnhofstr. 6.

Drehtischer Junge kann das Tapezierergeschäft erl. G. Klein, Seidenstraße 11.

Ein Schneiderlehrling gef. Michelsberg 26, II. 3879

Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, am liebsten vom Lande, gesucht. Julius Praetorius, Samen und Landesprodukte-Handlung, 4215 Wiesbaden, Kirchstraße 28.

Schreinerlehrling gesucht Wilhelm Mayer, Bleichstraße 4. 4220

Ein Friseur-Lehrling gesucht. Heinrich Brück, Friseur. 4202

Kräfteige Jungen, die das Frachtfuhrergewerbe erlernen wollen, finden als Gehülfe meiner Kutschknechte dazu bezahlte Gelegenheit. L. Rottenmayer, Güterbesitzer der Ag. Br. Staatsbahnen.

Braver Junge, von 14-15 Jahren, bei den Eltern wohnhaft, für Tagelohn und Botengänge gegen guten Lohn gesucht Seidenstr. 20, Hinterhaus. 4212

Sattlerlehrling gesucht. Carl Fahr, Luisenstr. 3069

Schriftsetzer-Lehrling sofort bei sofortigem Wochenlohn gesucht. Buchdruckerei des „General-Anzeiger“, Emserstraße 15.

Gärtner-Lehrling m. Gef. Platterstr. 98. 4133

Suche für meine Wagen-Sattlerei einen Lehrling gegen sofortige Vergütung. J. Beilwenger, Wagenfabrik, Schiersteinerstr. 9a.

Glaserlehrling unter günstiger Bedingung gesucht. K. Vogt, Bismarck-Ring 16. 4076

Lehrstelle frei, für begabten jungen Mann mit guter Schulbildung und hübscher Handschrift (3. Einjähr. Recht, bezw. event. bei Verg.) Tüchtige theoretische u. praktische Ausbildung im Detail- und En gros-Geschäft. A. Stoss, Sanitäts-Magazin und Gummi-Fabrikate. 4003 Wiesbaden, Taunusstraße 2.

Barbierlehrling gesucht bei Christ. Rolf-Düffong, Albrechtstr. 40. 4051

1 Seher- u. 1 Druckerlehrling find. Stelle u. erk. sofort Wochenlohn b. Carl Schuegelberger & Cie., Marktstr. 26.

Weibliche Personen. Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung, Abteilung I. f. Diensthofen und Arbeiterinnen sucht gut empfohlene: Köchinnen, Alken, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen, Monats- u. Putzfrauen, Näherinnen u. Wäscherinnen.

Abteilung II. für feineren Berufsarten. Hausbälgerinnen, Kinderfrauen, Verkäuferinnen, Krankenpflegerinnen u.

Stellen-Nachweis Schwalbacherstraße 65. Fortwährend tüchtige Haus-, Klein-, Küchen- u. Zimmermädchen, sowie Köchinnen, Monatsfrauen u. f. w. gesucht. P. Geiser, Diakon.

Heim für fellen- u. mittellose Mädchen. Schwalbacherstraße 65 II. Stellenlose Mädchen erhalten billige Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Kleinmädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis. P. Geiser, Diakon.

Stellennachweis Frauen-erwerb Röderstraße 41, I. St. Schwaecher, Theresen sucht verheir. u. f. bürgerl. Köchinnen, Alken-, Haus-, Zimmers, Kinder- und Küchenmädchen.

Lehrerinnen-Berein für Nassau. Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule Rheinstr. 65, I. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12-1. Ein zuverlässiger

Ein tüchtiges Mädchen für Haus und Küche sofort gesucht. Weber, Rheinstr. 65, I. St.

Ein tüchtiges Mädchen, welches im Kochen, Waschen und in Hausarbeit bewandert ist, auf 1. April gesucht. Weißstraße 4, Parterre. 4217

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Hellwig, Häfnergasse 1, 2. Et.

Junger, sauberer Mädchen gesucht. Luisenstr. 18, 2. St. r.

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen in gut bürgerlichen Haushalt gesucht, wo ihm gleichzeitig Gelegenheit geboten ist, die Führung des Haushaltes, spec. gutes Kochen u. zu erlernen. Blücherstraße 7, II. I.

Tüchtige Lackirerinnen gesucht. Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Karstr. 3.

Junge Mädchen können unter günstigen Bedingungen und sofortiger Vergütung das Cigarrettenmachen erlernen. Tabak- u. Cigarrettenfabrik „Renes“, Webergasse 15.

Alten-Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Große Burgstraße 8.

Ein fleiß. Mädchen wird gesucht. Waldstr. 11. 3073

Grübe Kleidermacherinnen (sof. gef. Weberg. 39, 1 r. 3107

Monatmädchen von 10-12 und 2-4 Uhr per sofort oder 1. April gef. Pension Voigt, Taunusstr. 34, I.

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen. 3129 Langgasse 6. III.

Lehrmädchen für Damenkleidererei sofort oder später gesucht. 3824 Langgasse 6, 3.

Rock- u. Tailenarbeitserin gesucht Seelgasse 28, I.

Eine saubere Frau zum Wäscheputzen gesucht 3453 W. Marx, Webergasse 23.

Fleißige Frauen u. Mädchen finden lohnende Beschäft. f. dauernd. Wiesbadener Weißbinder-Fabrik Wollfohn u. Lufheimer Schladbachstr. 19

Tüchtige Tailen-Arbeiterin sowie Lehrmädchen gesucht. Therese Matt, Damenkonfektion, Albrechtstr. 30.

Ein junges Kaufmädchen gesucht. Adolf Stein, Langgasse 48. 4186

Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sofort gesucht. „Rocherhof“, Friedrichstraße 44.

Ein ordentliches Lehrmädchen sowie ein Kaufmädchen sofort gesucht. Mina Alheimer, Webergasse 7.

Lehrmädchen gesucht. Frau Haupt, Schneiderin Dohlemerstraße 26. 3963

Junge Mädchen auf dauernd gesucht. Wiesbadener Staniol- und Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Karstr. 3.

Einfaches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Dohlemerstraße 54a, I.

Eine tüchtige Verkäuferin, in der Wäsche-Branchen erfahren, gesucht. A. Maack, Große Burgstr. 8.

Mädchen für Änderungen von Mänteln und Jaquets gesucht. J. Berg, Langgasse 20.

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen. 4162 Marg. Zinf.

Handbälgerin wird v. einem Wittwer (m. Kind) für aufs. Land gef. Nur gebildete, bessere Damen mögen ihre Offerten mit Photographie und B. 3142 an die Expedition senden. 3142

Ein i. Mädchen findet zum 1. ept. 15. April leichte Stellung in H. Haushalt. 3465

Näh. Feldstr. 21, Stb. 1.

Junger anst. Mädchen kann das Kleidermachen gründl. erl. Näb. Luisenstr. 41, 21. 3459

Wir suchen per 1. April evtl. früher eine tücht., branchefundige Verkäuferin. Sprachkenntnisse erwünscht. Geschwister Strass, Weißwaren und Ausstattungen. Kleine Burgstraße 6.

Tüchtiger, fleißiger Schuhmacher, 25 Jahre alt, hier fremd, sucht zu Ostern passende Stell. Derselbe hat längere Jahre Meisterstelle versehen und ist flotter Verkäufer. Beste Zeugnisse zur Hand. Näb. Albrechtstr. 17, 3. rechts.

Tücht. Näherin empf. sich im Ausb. u. Rend. v. Kleidern außer dem Hause. Hermannstr. 17, Stb. 3 St.

WALHALLA-THEATER

Nur noch bis Donnerstag das große Elite-Programm.

Mittwoch, 29. März:

Benefiz

für Willy Zimmermann.

(Neues hochinteressantes Repertoire.) 39/25

Prima frische, deutsche Sied

Eier

2 Stück 11 Pfg., 25 Stück Mk. 1.30, kleine frische Sied-Eier

2 Stück 9 Pfg., 25 Stück Mk. 1.10. Hochprima größte, frische

Italienische Sied-Eier

2 Stück 13 Pfg., 25 Stück Mk. 1.60.

J. Hornung & Co.

Telephon 392. 3 Häfnergasse 3. Telephon 392

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen. Näheres Karlstraße 36. Part.

Braves, junges Mädchen gesucht. W. Wenger, Bismarckring 20.

Ein saub. witt. Mädchen von auswärts f. Hausarbeit gesucht. Riehlstr. 7. III. r.

In bürgerl. Haush. e. tüchtiges Hausmädchen gesucht. Moritzstraße 72. part. 4118

Ein Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird zum 15. März gesucht. Augustastr. 13 pt.

Ein Mädchen gesucht für häusliche Arbeiten. Näh. Blücherstraße 6, Mittelbau, Parterre. 3999

Kaufmädchen gesucht. Taunusstraße 9, Mode-Geschäft. 4150

Tüchtige Monatsfrau für Vormittags gesucht. Dohlemerstraße 33, II., I.

Junger Mädchen tagüber gesucht. Schwalbacherstr. 37, III. r.

Stellengesuche

Deutsch-Amerikaner wünscht aus Familien-Rücksichten seinen Wohnort permanent in Deutschland (möglichst Rheinprovinz) zu nehmen und sucht seine Zeit und Kenntnisse, sowie deutsch-englische Correspondenz entsprechend zu verwerten. Ansprüche bescheiden, da denselben eine kleine Rente zur Verfügung steht. In Referenzen von verschiedenen Compagnien und hohen Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten stehen zu Verfügung. Agenten werden. Offerten unter M. 3115 an die Exped. des „Wiesb. General-Anzeiger“. 3115

Tüchtiger, fleißiger Schuhmacher, 25 Jahre alt, hier fremd, sucht zu Ostern passende Stell. Derselbe hat längere Jahre Meisterstelle versehen und ist flotter Verkäufer. Beste Zeugnisse zur Hand. Näb. Albrechtstr. 17, 3. rechts.

Tücht. Näherin empf. sich im Ausb. u. Rend. v. Kleidern außer dem Hause. Hermannstr. 17, Stb. 3 St.

Niederlage der Kölner - Arbeiter - Kleiderfabrik

Leo Blumenthal,

10 Wellrichstraße 10.

Erstes Special-Geschäft. — Billigste Bezugsquelle am Plage.

Neu eingetroffen:

Arbeits-hosen von Mf. 1. — an.

Große Auswahl in engl. Leder, Zwirn, Manchester und Buckskin-Hosen, Arbeits-Kitteln und Jacken für jedes Gewerbe.

Specialität für Koch, Conditor und Metzger-Bekleidung.

Maß-Anfertigung nach Wunsch.

Enorme Auswahl in Sport-Hemden von 90 Pfg. an.

Große Parthie Gardinen und Steppdecken

nur

10 Wellrichstraße 10.

1330

Frühjahrs-Saison 1899.

Täglich Eingang von **Neuheiten der Saison.**

OTTO HERZ & CO

Frankfurt a. Main.

anerkannt bestes Fabrikat.

berühmt durch SOLIDITÄT ELEGANZ und vorzügliche PASSFORM.

Täglich Eingang von **Neuheiten der Saison.**

Alleinige Niederlage für Wiesbaden

J. Speier Nachf.

Langgasse 18. Inhaber: M. & H. Goldschmidt. Telephon 246.

Zwei Vereinsfädelchen

(ein größeres und ein kleineres) für zwei Tage in der Woche frei. 3929

Restaurant „Blücher.“

1 sp. Rollfuhrwerk

empf. Wilh. Weber, Wellrichstraße 19. 4187

Kleider- und Küchenschrank Tische billig zu verk. 2972 Wellrichstr. 39 part. I.



FRITZE'S FUSSBOGENLACKFARBEN

besten und billigsten Fußbodenanstrich über Nacht hart und hochglänzend trocknend, freischneidbar, in div. brillanten Farben vorrätig bei:

M. Berling, Gr. Burgstr. 12.

M. Grah, Langgasse 29.

H. Kitz, Drogerie, Rheinstr. 75.

Th. Rumpf, Webergasse 40.

Louis Schild, Langgasse 3.

M. Schira, Schillerplatz.

Oscar Siebert, Ecke d. Taunusstraße.

G. Straßburger Nachf., Kirchgasse 1920.

Christian Tauber, Kirchgasse.

Dickwurz-Mühlen und Hacksel-Maschinen

liefert billigst Fr. Wagner Jr., Wiesbaden, Hellmündstr. 52. 3556

1a Rindfleisch per Pfd. 56 Pfg.

1a Kalbfleisch 60 Pfg.

1792 Albrechtstraße 40

Möbel und Betten

in guter Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt W. Schneider, Sattler u. Tapezierer, Dohleim.

Reparat. prompt u. billig. 3942

Feinste westfäl. delikat. Rind-

schmitt-Schinken pr. Pfd. Mf. 1.05, hochfeine Cervelat-

wurst per Pfd. Mf. 1.20 empfiehlt

W. Küster, 13113

Güterlosh I. Westf.

1. Qual. Rindfleisch 56 Pfg.

1. Qual. Kalbfleisch 60 Pfg.

fortwährend zu haben.

Adam Bomhardt, 946 Walramstr. 17.

Bedarfs-Artikel für Herren u. Damen vor-

sendet Bernh. Taubert, 3126 Leipzig VI.

Illustr. Preisliste gratis und franco. 3517

Porzellan-Valerel monatlich 9 Mf., auch Einzelstunden

Victorische Schule, Taunus- 290/3

straße 13.

Sargmagazin

Geisbergstraße 18.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- u. Metallfärge.

575

Carl Ruppert, Schreinermeister.

Transporte mittelst Feder- rolle (ein- und zweispännig) sowie ganze Umzüge bei auß. bill. Berechn. übernimmt 4087 C. Stiefvater, Röberstr. 22 und Saalgasse 14.

Grosze Auswahl

in

Confirmanden-Hüten

empfiehlt

W. Killian, 2 Michelsberg 2.

Reichshallentheater.

Von heute bis incl. Sonnabend, den 1. April unterbleiben die Vorstellungen; während dieser Zeit Renovierung des Etablissements.

Am Sonntag, den 2. April:

3468*

Wiedereröffnung mit einem Sensationsprogramm wie selbes selten zu sehen.

E.M. Klein

empfehle sämtliche **Colonialwaren** in feinsten Qualität zu billigen Preisen.

Feinste Hausmacher Eiernudeln.

WIESBADEN,

1 Kleine Burgstrasse 1.

Telephon 663.

Bezugspreis:

Monatlich 30 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 M. excl. Bestellgeld. Einzelr. 3 Pfg. - Zeitungsliste Nr. 3106.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Emmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener**General Anzeiger.****Drei Freibeilagen:**

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 75.

Mittwoch, den 29. März 1899.

XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 4. April d. Js., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben der verstorbenen **Philipp Daniel Romberger** Eheleute von hier die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. Nr. 544 des Lagerb.: Ein dreistöckiges Wohnhaus, mit dreistöckigem Hinterbau und 4 a 16 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Saalgasse Nr. 32 zwischen Wilhelm Beilstein und Wilhelm Saffmann;
2. Nr. 3266 des Lagerb.: 12 a 83,75 qm Acker, „Langelweinberg“, 1er Gew., zwischen Heinrich Weil und Karl Schweisguth;
3. Nr. 4787 des Lagerb.: 14 a 62,25 qm Acker, „Vor Heiligenborn“, 4er Gew., zwischen Josef Schmitz-Bollmuth und dem Eisenbahn-Eistus;
4. Nr. 6192 des Lagerb.: 11 a 17,75 qm Acker, „Hollerborn“, 4er Gew., zwischen Karl Wilhelm Wintermeyer und Heinrich Romberger und Mit-eigenthümer;
5. Nr. 7790/91 des Lagerb.: 43 a 45,75 qm Acker, „Leberberg“, 2er Gewann, zwischen Heinrich Romberger und Christian Friedrich Fuchs,

in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 22. März 1899.

1349 Der Oberbürgermeister. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Das am 17. d. Mts. in dem Walddistr. ist „Oberes Bahnholz“ versteigerte Holz wird den Steigern zur Abfahrt hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 23. März 1899.

Der Magistrat.

1019a J. B.: Körner.

Auszug aus der Feldpolizei Verordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Tauben dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und Herbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. — Die Dauer der Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark, im Nichtbeitreibungsfall mit entsprechender Haft bestraft.

Die Frühjahrssaatzeit beginnt am 1. April und dauert bis zum 15. Mai ds. Js.

Wiesbaden, den 25. März 1899.

Der Oberbürgermeister:

1023a J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinsenplan für das Gelände zwischen **Seeroben- und Westendstraße** ist durch Magistrats-Beschluß vom 22. März cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 28. März cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 24. März 1899.

Der Magistrat.

1025a

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinsenplan für die Verbindungsstraße zwischen **Elisabethen- und Kapellenstraße** ist durch Magistrats-Beschluß vom 22. März cr. endgültig festgesetzt worden und wird vom 28. März cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 24. März 1899.

1024a Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die ledige **Anna Kauff**, geboren am 25. Februar 1876 zu Wiesbaden, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe auf öffentliche Kosten verpflegt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 25. März 1899.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

1028a Mangold.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauergehilfe **Johann Zapf**, geboren am 16. September 1870 zu Oberdichtach, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus hiesigen öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 25. März 1899.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

1029a Mangold.

Zwei Krankenwärter gegen guten Lohn bei vollständig freier Station zum alsbaldigen Eintritt gesucht.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Eine **unabhängige Frau** gesetzten Alters als Wärterin gegen guten Lohn bei vollständig freier Station zum baldigen Eintritt gesucht.

Wiesbaden, den 23. März 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bei dem städtischen Krankenhause dahier wird zum baldigen Eintritt eine zuverlässige **Krankenwärterin** gesucht.

Das Anfangsgehalt beträgt monatlich 35 Mark bei freier Station.

Wiesbaden, den 10. März 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Einige kräftige Mädchen

für gewöhnliche Küchen- und Hausarbeit gesucht.

1001a Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs von ungefähr **80 Stück leinenen Arbeiter-Jacken**, **30 Stück Dienstmützen** und **5 Dienströcken** aus blauem Tuch soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57, eingesehen oder von dort bezogen werden.

Verhoffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Samstag, den 8. April 1899, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart etwa erscheinener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 25. März 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

Der Oberingenieur:

1026a Frensch.

Bekanntmachung.

Um mehrfach vorgekommenen Irrthümern für die Folge vorzubeugen, werden die Hauseigenthümer und Hausverwalter darauf aufmerksam gemacht, daß die **Kostenbeiträge** für die stadtseitig erfolgende **Reinigung der Sand- und Fettfänge** durch die Stadtkasse solange von den Abonnenten weiter erhoben werden, bis eine definitive schriftliche oder mündliche **Abmeldung** im Rathhause, Zimmer Nr. 57, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Abonnementsverhältniß als auch bei dem Verkauf des betr. Hauses.

Wiesbaden, den 27. März 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

1027a Der Oberingenieur: Frensch.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer Aufnahme Rabatt. Kellame: Zeitschrift 30 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Anzeigen: Wartstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 162 m langen **Betonrohr-Kanalstrecke** des Profils 45/30 cm in der **Biebricherstraße** (Westseite), zwischen Kaiser Friedrich-Ring und Rondell sollen verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 58 a eingesehen, die Verdingungsunterlagen im Zimmer Nr. 57 gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verhoffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 5. April 1899, Vormittags 11 Uhr**, im Zimmer Nr. 57 einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: Zwei Wochen.

Wiesbaden, den 24. März 1899.

1021a Der Oberingenieur: Frensch.

Städtische Volksschulen.

Mittwoch, den 29. d. Mts., Vormittags 8—10 Uhr, wird die **Abgangs-Prüfung** in der ersten Klasse der **Volls- und alten Mittelschulen** stattfinden. An die Prüfung wird sich die Entlassung der Konfirmanden schließen. Während der Prüfung sowie am Nachmittag zuvor werden die von den Schülern gefertigten Zeichnungen und Handarbeiten ausgelegt sein.

Eltern und erwachsene Angehörige der Konfirmanden, sowie Schulfreunde werden zur Prüfung und Entlassungsfeier geziemend eingeladen.

Wiesbaden, den 25. März 1899.

1020a Rinkel, Schulspektor.

Bekanntmachung.

betreffend städtisches Elektrizitätswerk.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die diesjährige **Erweiterung des Kabelnetzes des städtischen Elektrizitätswerkes** in den nachbenannten Straßen vorgenommen wird:

Emser-, Walfmühl-, Schützen-, Seeroben-, Weisenburgstraße, Adolfsallee, Adolfsstraße, Kaiser-Friedrich-Ring (Nr. 102—110 und an der Schiersteinerstraße), Göthe-, Moritz-, Adelheid- und Schiersteinerstraße.

Den Interessenten von elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke in den vorgenannten Straßen, die ihre **Anmeldungen zum Bezug von elektrischem Strom bis zum 30. April d. Js. bewirken**, werden die nach §§ 11 und 12 der Anschlußbedingungen festgesetzten **Hausanschlußbeiträge und Abnahmegebühren** erlassen, während jede später eingehende Anmeldung die vollen Gebühren zu tragen hat.

Ich empfehle daher, von dieser Vergünstigung umfassenden Gebrauch zu machen.

Wiesbaden, den 14. März 1899.

Der Director d. städt. Wasser- u. Gaswerke.

M u c h a l l.

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden
Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.

Eingang durch das Hauptportal.

744 Städtische Krankenhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten per Centner Mt. 2.—

b) Buchenholz,

geschnitten und grob gespalten per Centner Mt. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. S. Rauch.

Mittwoch, den 29. März 1899.

209. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

M. Ludwig Gulda-Abend.

Regie: Albin Unger.

Die Zechen.

Schauspiel in 1 Akt

Ottomar, Freiherr von Reigersdorf . . . Adolf Stiewe
Kathe Dorn . . . Sofie Schenk
Der Baderarzt . . . Frdr. Schuhmann
Ein Kellner . . . Hermann Kunz

Ort der Handlung: Ein kleiner Badeort.

Hierauf:

Ein Ehrenhandel.

Puffspiel in 1 Akt.

Regierungsrath von Tschwitz . . . Gust. Schulze
Hilf, seine Frau . . . Gusti Kollent.
Major Hagen . . . Adolf Stiewe
Rathilde, seine Frau . . . Marg. Ferida.
Justizrathin Strobel . . . Klara Krause.
Premierleutnant von Vandenbach . . . Carl Hedmann.
Assessor Möller . . . Albert Rosenow.
Ein Soldatener . . . Ludwig Heil.

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.

Zum Schluss:

Fräulein Wittwe.

Puffspiel in 1 Akt.

Emilie Reichardt . . . Else Stähler.
Dr. Albert Funt, Chemiker . . . Hans Schwarze.
Abu Abdullah . . . Max Bieske.
Fatima . . . Minna Uge.
Ein Kind . . . H. Müller.

Nach dem 1. und 2. Stücke findet eine größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 30. März 1899.

210. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 25. Male:

Fuhrmann Henschel.

Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann.

Konkurs-Ausverkauf 46. Mainz.

Die großen bestfortirten Waarenvorräthe der Konkursmasse Gebr. Lesem, Mainz, Schusterstraße 46, nämlich:

Herren-Anzüge schwarz, blau, braun, modisfarbig u., Jünglings-Anzüge desgleichen, Knaben-Anzüge von einfacher bis feinsten Art, Confermanden-Anzüge Kammgarn und Cheviot, Paletots, Havelocks, Mäntel, Hosen, Westen, Zoppen, Leinen- und Lüftergarderoben u. u.

werden zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen ausverkauft. Das Stofflager ist noch reichhaltig mit Neuheiten fortirt und wird zu ebenfalls sehr ermäßigten Preisen ausverkauft. — Die Ausrüstung nach Maß findet in seitheriger bewährter Weise statt. 79/151

Der Konkursverwalter
Dr. Schauer, Rechtsanwalt in Mainz.

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, den 29. März er., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich

Nr. 3 Adolfsstraße Nr. 3

nachverzeichnete Waaren, als:

20 Mille gute Cigarren, verschied. Qualitäten, 100 Flaschen Rothwein, 100 Flaschen Cognac, eine große Parthie Herrnkragen, Manschetten, Serviteurs, Herrenstoffe und dgl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 1374

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Ortskrankenkasse Sonnenberg.

Donnerstag, den 30. d. Mts., findet im Gasthaus „Zur Krone“, Abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche

General-Versammlung

statt. Tagesordnung:
Rechnungs-Abgabe des Kassirers und Entlastung desselben.

Der Vorsitzende:
Reinemer.

1368

Immobilienmarkt.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen Haus mit gutgehender Schweinemehlgerei. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Immo.-Agentur.
Zu verkaufen elegante Villa mit Stallung, Remise u. u. Martinstr., für 75,000 M. durch J. Chr. Glücklich.
Baupläze zu verk. im Westend — Biebr.-Str. — Parkstr. — Dambachthal. Näh. durch J. Chr. Glücklich.
Die Villa Rosenfranz, Leberberg 10, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen Villa mit 3 Morgen Baugrund, beste Lage in Diez. Näh. durch J. Chr. Glücklich.
Zu verk. sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Wald in Gonsenheim bei Mainz. Näh. d. J. Chr. Glücklich.
Zu verk. fl. Villa mit Garten und Zubehör in Eltville, wegen Verlegung, durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen sehr preiswerth herrl. hochherrschastl. Besitzung am Rhein durch J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen in frequenter Lage Haus mit Bäckerei für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.
Franz-Abtstraße rentable Etagevilla per sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- und Hypothekengeschäft.
Neues Haus, Mitte der Stadt, mit Thorfahrt, Stallung für 8 Pferde, Remise für 3 Wagen, Futterraum und Garten, für 68,000 M. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.
Neues Etagehaus in der Albrechtstraße, mit Thorfahrt, 100 qm gr. Westseite, sehr rentabel, für 76,000 M. zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.
Neues Haus, 4-stöckig, sehr gut gebaut, 5 große Zimmer im Stod, zu verkaufen oder gegen ein Baumstück oder Bauplatz zu tauschen gesucht. Lage südlich. Nähere Auskunft bei

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.
Mehrere Eshäuser, Bahnhof Dohheim, worin flotte Spegerei- und Flaschenbier-Geschäfte betrieben werden, mit 4 Zimmer und Küche im Stod, schöne Gärten dabei, für 45,000 M. mit 4-5000 M. Anzahlung zu verkaufen durch den Beauftragten

Joh. Ph. Kraft, Wiesbaden, Zimmermannstr. 9, 1.

Verkaufs-Angebote.

Villen, Landhäuser, mit und ohne Stallungen, Privat-, Geschäfts- und Rentenhäuser in allen Stadttheilen.

Baupläze und große Ländereien.
Ein sehr gut gehendes kleines Hotel mit Restaurant verbunden. Günstige Gelegenheit.

Eine Mahlmühle und Bäckerei mit großen Ländereien, sehr billig. Kleine Anzahlung.

Auf ein größeres Haus wird auch ein kleineres oder Ader in Zahlung angenommen. Durch den Agenten 1229

Nikolastraße 5, Mathias Feilbach, Nikolastraße 5.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Baupläzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein Haus mit gutgehendem Droguen-, Colonial-, Material- und Fachwaarengeschäft in bester Geschäfts-Lage, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagehäuser, obere Adelsalderstr., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagehaus, südwestl. Stadttheil, unter der Lage zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaaren- und Kohlen-geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Zwei rentab. Etagehäuser, eins m. fl. Weinkeller, mittl. Rhein-strasse, und ein rentab. Etagehaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Mehrere rentab. Etagehäuser m. Läden oder Werkstätten, im südl. Stadttheil, zu verk., zwei davon auch auf fl. Häuser oder Baupläze zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

L. Neglein, Dranienstraße 3,

Immobilien- und Hypothekengeschäft. 389

Verkauf von Häusern, Villen, Baupläzen und Forderungen. Hypotheken für Stadt und Land.

Eine prachtvolle herrschaftliche Besitzung im Rheingau zu verkaufen durch

L. Neglein, Dranienstraße 3.
Hochherrschastliche Besitzung

auch vorzügliches Speculationsobject in schönster Lage am Rhein, anweit Wiesbaden, mit einem Ertragniß von 15,000 Mark, ist sehr preiswerth zu verkaufen durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus (Brachbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstraße 3.

Neues Haus mit 5-Zimmer-Wohnungen und moderner Einrichtung, im südlichen Stadttheil, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch

L. Neglein, Dranienstraße 3, 1. Stod.
Gangbare Speisewirtschaft Günstige Zahlungs-Bedingungen. Näh. durch L. Neglein, Dranienstr. 3 288b

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, keine Steuern, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis M. 46,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrassin 1 Morgen. M. 105,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. fl. Familie mit Garten. M. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes comfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Nerothal, für Pensionszwecke 3 Villen à M. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionszwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Baurecht für Stallung à M. 175,000 u. M. 180,000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis M. 150,000. Ganz vermietet. Rentirt 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis M. 75,000.

Immobilien-Abtheilung.

des Reisebureau Schottensfels, Wiesbaden. Theater-Colonnade 36/37.

Villa mit 9 Zimmern u.

Obst- und Biergarten, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Cur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler.

Villa

(Höhenlage) für 25,000 M. sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur Goldgasse 6.

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch 3720 Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.

In bester Geschäfts-Lage ein sehr rent.

Eshaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch Wilh. Schüssler, 3780 Zahnstraße 36.

Ein Etagehaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34,000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, 1. St.

Villen

mit schönen Gärten, Nerothal, Bierstadtstr., Gustav-Heinrichstr., Mainzerstr. zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa

mit 12 Zimmer, Sonnenbergerstr., schönem Garten, Familienverhältniss halber sofort zum billigen Preise von 54,000 Mark zu verkaufen durch Wilh. Schüssler, Zahnstraße 36.

Kostenfreie

Bermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien u. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables

Haus

worin sehr gut gehende Mehlgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Rentables neues Haus

mit kleinem Gärtchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6,

Agent für Hypotheken und Restausgelder, Finanzirungen.

Ein schönes

Etagehaus,

Nicolaistraße, welches eine Wohnung von 5 Zimmer frei rentirt, unter guten Bedingungen zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Villa, Haltestelle der

elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Visitenkarten

fertigt schnell und billigt an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne Moselweinflaschen, stahlblaue Moselweinflaschen (originalfarbig)

empfehlen in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←

den

Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Hoyer.

L. Rottenmayer.

Telephon No. 12.

Büreau: Rheinstraße 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b.

Bazar Mannheimer, Kirchgasse 4.

Zwei Waggons Steingut angekommen, wovon ich als besonders preiswerth empfehle:

Teller 3, 4, 5, 6, 7, 8 Pfg.,
Obertassen 4, 6, 8 Pfg.,
Schüsseln, alle Facen und Größen von 8 Pfg. an,
Waschkumpen von 30 Pfg. an,
Waschgarnituren Mt 1 20 bis Mt. 8.—,
Runde und ovale Platten, groß, 25 Pfg.,
Terrinen mit und ohne Fuß von 45 Pfg. an,

Reißschüsseln von 20 Pfg. an.

Außerdem empfehle für Wirthe:

— 0,2 L Römer 40 Pfg.,
1 und 2 Portionen-Fleischplatten 16 und 18 Pfg.,
Biergläser, — 0,4 L, bei größeren Posten 23 Pfg.,
Becher, Weingläser, Portionen-Kaffeekannen etc.

Ferner unterhalte stets reich sortirtes Lager in sämtlichen Glaswaaren, Haushaltungs- und Küchen-Geräthen, emaillirten Geschirren, Holzwaaren, Kinderstühlen, Sportwagen, Kurz-, Leder- und Galanteriewaaren.

Bitte meine 4 Schaufenster in der Luisenstraße zu beachten.

1323

Wegen Geschäftsaufgabe

vollständiger Ausverkauf

des gesammten Schuhwaarenlagers.

Ich unterstelle mein ganzes Waarenlager einem

vollständigen Ausverkauf.

Sämmtliche Artikel werden zu und unter Einkaufspreisen abgegeben. Es sind noch alle Arten Schuhwaaren vorhanden. Auch die für die kommende Frühjahrssaison schon eingetroffenen Neuheiten werden außergewöhnlich billig verkauft.

Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein ganzes Lager nur aus prime Waare besteht und ist dem Publikum Gelegenheit geboten, für wenig Geld nur gute Waare zu erhalten.

Emil Pague Nachfolger

9 Langgasse 9.

1344

Chattia- und Unicum-Fahrräder

sind die Leichtlaufendsten und mit ersten Preisen gekrönt.

Großes Lager für Wiesbaden und Umgegend bei:

Otto Löffler,

5 Friedrichstraße 5, nahe der Wilhelmstraße.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Gute und reelle Bedienung.

1206

Hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich, um weitergehenden Ansprüchen gerecht zu werden, neben dem Geschäftslokal meiner Drogerie „Sanitas“ ein

Specialgeschäft für alle Farbwaaren

eingerrichtet habe, in welchem ich sämtliche Farben, trocken und in Del und technische Rohartikel, ferner Bronzen, alle Arten Lacke — besonders auch Fußbodenlacke, alle Pinsel — auch Künstlerpinsel —, alle Tubenfarben für Künstler und zu Decorationszwecken und die gebräuchlichen Mal-Mensilien etc. führe.

Indem ich nach wie vor bestrebt bleibe, nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern, danke ich für das bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch fernerhin mir zu erhalten.

Otto Lillie — Drogerie „Sanitas“,

3. Mauritiusstraße 3, im Centrum der Stadt, Telefon 562.

1151

Umsonst und sofort

versende überallhin meine neue, sehr reichhaltige Auswahl von

Tapeten.

Beste Bezugsquelle für Händler u. Agenten. Niederlagen in allen Richtungen Deutschlands.

Hermann Stenzel, Tapeten-Engros-Geschäft.

Laden und Contor: Marktstraße 26 (Drei Könige).

1042

Anzeige.

Vom 1. April er. ab wird im Verlag der Conservativen Vereinigung eine neue Zeitschrift unter dem Titel

Hassauisches Wochenblatt

Organ für nationale und wirtschaftliche Interessen, erscheinen, dessen Bezug und Unterstützung hierdurch allen Gesinnungsgenossen warm empfohlen wird.

Dasselbe kann bei allen Postanstalten oder in der Expedition: Wiesbaden, Marktstraße 30, bestellt werden.

Abonnementpreis: 1 M. vierteljährlich.

Conservative Vereinigung,

1351 für den Reg.-Bezirk Wiesbaden.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Robert Overmann
Uhrmacher & Goldarbeiter
Webergasse 28.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Masse, gestempelt, gold, Ringe v. 3 Mark an, Trauringe in allen Preisen.

Neue u. geb. Kasten-, Polster- und Küchenmöbel, große Auswahl in Betten von 35 Mark an und höher, Matratzen von 9 M. an, Strohsäcke 5 M., Rahmen von 15 M. an, Deckbetten von 15 M. an, Kissen von 4 M. an billig zu verkaufen.
Heumann, Delenenstraße 1.

Feinste Gemüse-Rudeln 24, 30 und 40 Pfg. per Pfd.
Rechte Hausmacher Eier-Rudeln, vorzüglich, 50 u. 60 Pfg. per Pfd.

Maccaroni 30, 40, 50, 60 und 70 Pfg. per Pfd.
Neue Ringäpfel 50 Pfg., jährige 40 Pfg. per Pfd.
Calif. Aprikosen 60 Pfg., Calif. Birnen 70 Pfg. per Pfd.
Apfelschnitzen 30 Pfg., ital. Birnschnitzen 20 Pfg. p. Pfd.
Neue Pflaumen 15, 20, 25, 30, 40, 50 u. 60 Pfg. p. Pfd.
Jährige Pflaumen, so lange Vorrath reicht 12 Pfg. p. Pfd.
Schmalz, garantirt rein, 42 Pfg. per Pfd.

Salatöl, r. inschmeckend, 40, 48 und 60 Pfg. p. Schoppen.
Gebrannten Kaffee stets frisch und rein schmeckend 80 Pfg. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60 u. 1.80 Pfg. p. Pfd.

Jacob Huber, Bleichstraße 15.

Empfehle eine Partie guter Matratzen von 10 Mt. an und höher, Strohsäcke 5 Deckbetten 15, Kissen 5, Stühle 3, Tische 6, sowie neue Betten von 35 Mt. an und höher, Sophas von 38 Mt. an und höher, pol. 1- und 2thürige Kleiderschränke, kleine und große Küchenschränke, Verticows, Kommoden mit und ohne Marmor, alle Arten Tische, Stühle und Spiegel, sowie ganze Ausstattungen zu den billigsten Preisen.

Jean Thüring,

fein Baden, Marktstraße 23, 3th., gegenüber dem Einhorn

Feinstes Kuchenmehl

per Pfd. 16 Pfg., bei 5 Pfd. 15 Pfg.

Feinstes Blüthenmehl

per Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. 17 Pfg.

Garantirt reines geruchloses Schweineschmalz

per Pfd. 43 Pfg., bei 5 Pfd. 42 Pfg.

Consumhalle Bahnstraße

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 75.

Mittwoch, den 29. März 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

105

„Du wirst mir doch den Freundschaftsdienst nicht verweigern, Rejane? Ich kann mich auf Dich verlassen?“
„Wenn Du darauf bestehst, Pelson.“
„Ich bestehe darauf. Gute Nacht.“

In Ottlies Zimmer brannte ein mattes Licht. Sie lag bleich und regungslos, während Lady Payron an ihrer Seite wachte. Es war nahe an Mitternacht, als ein Diener eintrat und Herrn Pelson meldete. Lady Payron eilte zu ihm.

„Run,“ flüsterte sie atemlos.
„Alles in Ordnung,“ entgegnete er, „und Ottlie?“
„Ottlie schläft und ist außer Gefahr. In einigen Wochen wird sie wieder ganz wohl sein, so meinen die Aerzte.“
„Gott sei Dank,“ flüsterte er. „Wo ist Feltz?“
„Feltz schläft. Ich gab ihm selbst das Opium in einem Glase Wein, ohne daß er es ahnte.“
Ihre Lippen bebten; er nahm sie in seine Arme und küßte sie.

„Sei unbesorgt, Mutter, ich werde mein Wort halten. Kann ich Ottlie einen Augenblick sehen, bevor ich fortgehe?“ flüsterte er in eigentümlicher Bewegung.
Sie machte ihm ein Zeichen, einzutreten, während sie selbst draußen blieb. Er kniete an Ottlies Lager nieder. Wie eine Vögelin lag sie da, so zart, so weiß, so unschuldig.

„Meine kleine Ottlie, wenn ich Dich durch die Hingebung meines Lebens glücklich machen kann, so opfere ich es mit Freuden. Lebe wohl, Gott schütze und behüte Dich.“
Lady Payron hatte das Gemach verlassen, um nach Feltz zu sehen. Er schlief fest, und sie eilte zurück, um Willy noch einige Worte zu sagen, doch Willy war verschwunden.

Es regnete die ganze Nacht, es regnete auch beim Morgengrauen. Ein Wagen fuhr eilig dem Gehölz von

Boulogne zu, woselbst drei Männer, Pelson, Rejane und ein englischer Arzt, demselben entstiegen. „Warte hier!“ rief Rejane dem Arzt zu, und die drei Herren eilten hastig nach einem entlegenen Teile des Waldchens, in dessen lauschiger Stille schon mehr als eine Ehrensache ausgefochten ward. Es war eine schweigende Gesellschaft; Rejane bis unruhig an seinem Schnurrbart: „Mir ist es, als ob ich Dich auf die Schlachtbank führte, Pelson.“ Seine Freundschaft zu Willy Pelson datierte schon seit vielen Jahren, und heute an diesem trüben Morgen, lebte die unumstößliche Überzeugung in ihm, daß Willy seinem Tode entgegen eile. „Wollte Gott, ich hätte mit der ganzen Angelegenheit nichts zu schaffen,“ sagte er sich, „einen ähnlichen Anfall habe ich doch noch nie gehört. Stirbt Pelson, so werde ich mir mein Leben lang wie ein Mörder vorkommen.“

Schweigend schritten sie weiter.
„Wir sind vor der Zeit eingetroffen,“ bemerkte Rejane.
„Besser zu früh als zu spät,“ bemerkte Pelson heiter, „Castalant wird nicht lange warten lassen.“

Willy sah bleich aus. Er hatte in der Nacht zwei kurze Briefe an Lady Payron und Feltz geschrieben und sie Rejane übergeben für den Fall, daß das Schlimmste eintreten sollte, und er fühlte sich dessen gewiß. Er hatte sich sehr verändert im Laufe der Nacht; der äppige Bart war abgeworfen, der Schnurrbart in seine Spitzen gebrochen, um Feltz möglichst ähnlich zu sehen, und die Umwandlung war ihm so gut gelungen, daß selbst Rejane davon überrascht wurde.

Sein Rocktragen war hinaufgeschlagen, was bei dem Regenwetter ganz natürlich erschien, und bei der Ähnlichkeit in Gang und Haltung hätte es wirklich eines scharfen Blickes bedurft, um die Wahrheit zu erkennen. Man erreichte den Platz, er war verlassen.

Rejane blickte auf die Uhr: „Drei Viertel auf sieben; sie sollten schon hier sein.“
„Horch,“ rief Pelson, den Finger emporhebend, „hier sind sie.“

„Wirklich kamen sie soeben in Sicht. Willy drückte den Gut tiefer in die Augen und zündete sich eine Cigarre an. Castalant verneigte sich tief, Pelson erwiderte den Gruß als echter Britte feif und förmlich. Fourmier trat an Rejane heran, sich wegen der kleinen Verzögerung zu entschuldigen. Es war keine Zeit zu verlieren. Willy stand abgewandt, Castalant in einen schwarzen Mantel gehüllt, lehnte an einem Baume; ein diabolisches Lächeln spielte um seine Lippen. Die Präliminarien waren bald geordnet. Die Kämpfenden sollten auf vierzehn Schritte Entfernung gleichzeitig feuern.“

Stellen Sie sich hier her,“ sagte Rejane, den Platz bezeichnend; „Du kommst hierher, Pelson, und leise fügte er hinzu: „Um Gottes Willen feuere, sobald ich drei sage.“
Pelson nickte, warf die Cigarre weg, ergriff das Pistol und nahm seinen Platz ein. Sein Herz schlug mächtig, aus Besorgnis, daß er erkannt werden möchte.

„Eins, zwei,“ ein warnender Blick streifte Pelson, „drei!“ und zu gleicher Zeit krachten die beiden Schüsse.

Wieder eine Pause, kurz, fürchterlich, der Rauch klärte sich, beide Männer standen auf ihren Plätzen, des Prinzen rechter Arm hing lose herab. Rejanes Auge suchte Willy. War er unverwundet? Nein, er stürzte lautlos zur Erde. Rejane und der Arzt eilten auf ihn zu, sein Antlitz war geisterbleich, die Augen geschlossen, während sich ein schmaler Blutstrom in der Nähe des Herzens zeigte.

„Ist er tot?“ fragte Rejane, der selbst so bleich war wie der Gefallene.

„Nein, nur ohnmächtig.“ Der Arzt riß Rock und Hemd auf und untersuchte die Wunde.

„Nicht gefährlich, nicht wahr?“ rief Rejane ungeduldig, „um Gottes Willen, Doktor, sprechen Sie, was glauben Sie?“

Der Arzt blickte empor. „Ich halte es für eine innere Verblutung, der junge Mann lebt höchstens noch zwei Stunden.“

Rejane wandte sich hastig ab.

Neubestellungen

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden) werden von den Austrägern, unseren mehr als 120 Filialen in Stadt und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden, Marktstr. 30 (Eingang Neugasse) entgegengenommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

40 Pfg.,

frei in's Haus 50 Pfg.

Ebenso nehmen alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen. Postzeitungsliste Nr. 7864.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

106

„Schade,“ sagte der Arzt: „die muskulöse Gestalt, die mir je vorgekommen ist, die Brust eines Herkules, unter gewöhnlichen Verhältnissen könnte er neunzig Jahre gelebt haben.“

„Können wir ihn von hier fortbringen?“
„Gewiß, es muß sogar sein, selbst wenn es das Ende beschleunigt. Wohin wollen wir ihn bringen?“

„In das Hotel de Louvre, dort wohnen seine Verwandten.“

In diesem Augenblicke nahen der Prinz und Fourmier.
„Sehen Sie nach, ob er tot ist,“ hört man Castalant sagen.

„Ja, er ist tot,“ entgegnet sein Sekundant, „er ist durch das Herz geschossen, und je eher Sie über die Grenze kommen, desto besser, mein Prinz.“

Sich gegen die beiden Herren höflich verneigend, ohne für sein Opfer auch nur einen Blick zu haben, entfernte sich der Prinz und mit ihm sein Sekundant.

Die Glocken von Notre Dame verkündeten die siebente Stunde; sieben Uhr schlug es auch auf der kleinen Schweizer Uhr in Ottlies Gemach, in welchem sie in heftigem Fieber lag. In dem anstoßenden Ankleidezimmer lag Feltz auf dem Sofa und schlief fest. Gerettet, denn die Stunde des Duells war vorüber.

Wo aber war Willy? Was that er? In welcher Weise hatte er das Duell zu verhindern gewußt? Lady Payrons Herz schlug angstvoll, ein Vorgefühl bemächtigte sich ihrer, doch sie wußte es zum Schweigen zu bringen.

Halb acht. Sie erhob sich von einem Sessel an Ottlies Lager und begab sich zu Feltz. Er schlief noch immer. Sie beugte sich zu ihm nieder und küßte ihn. O, wäre nicht Willys Hilfe gekommen, so würde er jetzt tot und für sie ewig verloren sein. Wie gut war Willy, wie edel. Der

arme Willy; wie aber wollte sie auch künftighin ihre Dankbarkeit ihm darthun und alle seine Großmut anerkennen?

Feltz bewegte sich im Schlafe. Er flüsterte einige Worte, und sie beugte sich nieder, um ihn verstehen zu können. War es ihr, war es seiner Gattin Namen? Nein, sie tauchte sich nicht, es war der Name Elinas. Mit einem Gefühle des Abscheues wandte sie sich weg.

Lady Payron erhob sich, ungeduldig das Gemach verlassend, und trat knapp vor der Thür mit Kurt Rejane zusammen.

„Nun, Rejane, was ist geschehen?“

„Ich kam, um Sie zu suchen, Lady Payron,“ entgegnete er mit Kälte, was es denn nicht sie, die Willy in den Tod gesandt? „Ich bin der Ueberbringer trauriger Nachrichten. Der arme Willy Pelson.“

Er hielt inne. Mit einem verzweiflungsvollen Aufschrei war sie gegen die Wand getaumelt.

„Ich sehe, Sie ahnen die Wahrheit,“ sagte er sanfter. „Ich bedauere es sehr, mehr als ich es auszusprechen vermag; das Duell wurde ausgekämpft, er nahm Lord Payrons Stelle ein, und nun haben wir ihn hierher gebracht. Er liegt noch unten im Wagen. Wollen Sie ein Zimmer herrichten lassen, man darf keine Zeit verlieren.“

Sie rang nach Atem.

„Es ist keine Zeit zu verlieren,“ wiederholte Rejane, denn er hatte wenig Mitleid für dergleichen Gefühlsäußerungen einer Frau, die, um ihren eigenen Sohn zu schützen, Pelson vermocht hatte, ihn um jeden Preis zu retten.

„Ist er tot?“ fragte sie mit einer Stimme, die niemand als die ihre erkannt haben würde.

„Nein, Mylady, noch nicht.“

Die Antwort schien ihr neues Leben einzusößen. „So lange Leben da ist, giebt es noch Hoffnung. Gott sei gelobt, er wird vielleicht nicht sterben. Bringen Sie ihn herauf, sofort in mein Zimmer.“

Sie eilte, um es herzurichten, Rejane entfernte sich. Man trug Willy hinauf, eine starre, leblose Gestalt, und legte ihn auf ihr Bett.

Als sie das leichenblaue Antlitz, die geschlossenen Augen, die starren, blutlosen Lippen sah, schwannte sie. War dies Willy, Willy Pelson, der vor kaum acht Stunden in voller Jugendkraft vor ihr gestanden? War dies Willy, den sie in den zwanzig Jahren, seit sie ihn zu sich genommen, nicht einen Tag krank gesehen?

„Lady Payron, kommen Sie fort von hier,“ sprach Rejane.

Sie wandte sich ihm zu: „Sie sagten mir, er sei nicht tot.“

„Er ist es nicht, nur bewusstlos. Kommen Sie, der Arzt will es versuchen, die Kugel zu finden. Sobald die Operation vorüber, können Sie zurückkehren.“

Er führte sie hinaus, sie folgte willenlos.

„Wo ist Lord Payron?“

„Er schläft,“ flüsterte sie. „Willy befahl es mir, und ich, um meinen Sohn zu retten, ich sandte ihn in den Tod. Ich, ich habe ihn getötet! O, mein Gott, auf solche Weise hat er sein Wort gelöst!“

Sie barg das Antlitz in den Händen. Rejane fand keine Entgegnung, sie hatte die Wahrheit gesagt.

Als er in das Krankenzimmer zurückkehrte, erhob sich der Arzt.

„Nun?“ fragte Rejane.

„Die Kugel ist leider nicht zu entfernen, er stirbt. Ehe eine Stunde vergeht, ist er eine Leiche. Schicken Sie zum Priester.“

Ein alter ehrwürdiger Pfarrer kam und reichte ihm die Sterbesakramente.

Eine Stunde war vergangen, Lady Payron wußte, daß Willy in den letzten Tagen lag.

Isabella Burdenich hatte ihr die Kunde mitgeteilt. Sie war früh morgens in das Hotel geeilt, um Lady Payron am Krankenbette Ottlies abzuholen, und hatte schon von der Dienerschaft die traurige Botschaft vernommen. Bleich vor Schreck, hatte sie nach Herrn Rejane gefragt, und dieser hatte ihr alles berichtet.

Meiner geehrten Freundchaft erlaube mir zu dem bevorstehenden

O k t o b e r f e s t e

und den zur Zeit stattfindenden

C o n f i r m a t i o n e n

mein reichhaltiges Lager in fertigen

Schuhwaaren

aller Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Für die bevorstehende Frühjahr- und Sommer-Saison
ist die Waare bereits eingetroffen.

Hochachtungsvoll

E. Ohly,

Wiesbaden, Bahnhofstr. 22.

**Panorama International,**

3 Delaspeestraße 3.

Täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Diese Woche: Fortsetzung der Schweiz.

Nächste Woche: Rom.

In zahlreichem Besuch ladet ein

Die Direktion.

Frauen-Arbeitschule

Anna Böppler, Schützenhofstr. 14.

Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten: Sticken, Stopfen, Maschinennähen, Zeichnen und Zuschneiden von Wäsche, Gegenständen, Schneidern, Rahmen, Weißsticken, Kunststicken, Durchbrucharbeit, Knüpfen, Zeichnen, Malen: Aquarell- und Oelmalerei, Gobelins-Malerei, Decorations-Malerei auf Sammt, Seide, Filz, Holz, Holzbrand-Technik, Lederstich, schwedischer Kerbschnitt usw.

Das verbesserte Salmiat-Terpentin-

Seifenpulver

ist und bleibt

Edelweiss.

Drum wäscht Ihr Hausfrauen all mit Edelweiss. Es

macht

auch ohne Bleiche die Wäsche

Schneeweiss.

Fast überall zu haben

Alleiniger Fabrikant L. Neglein, Wiesbaden.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem verehrten Publikum Wiesbadens und Umgegend, sowie der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich unterem Heutigen in dem Hause 9 Grabenstraße 9 eine

Schnell-Sohlerei,

verbunden mit Maß-Geschäft,

eröffnet habe.

Herren-Stiefelsohlen und -Fleß von Mt. 2.40 an,

Damen- 1.80 an,

unter Zusage rascher und promptester Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Ludwig Wedekind,

Schuhmacher,

1119

früher mehrjähriger Arbeiter der Firma J. Speier Nachf.

Sektartoffel.

Empfehle Früh-Rose, gelbe Frankenthaler Rpf. und Centnerweise zum billigsten Tagespreise.

C. Kirchner, Wellstr. 27, Ecke Hellmündstr.

1275 *

Telephon 709.

Prima frische deutsche Eier.

Eier

pr. Stück 5 Pfg., 25 Stück Mt. 1.20, kleine frische Eier 2 Stück 9 Pfg., Hochprima größte frische italienische Eier pr. Stück 6 Pfg., 25 Stück Mt. 1.40, ganz frische Land-Eier pr. Stück 7 Pfg., Süßrahm-Tafelbutter pr. Pfd. Mt. 1.20, Hofsüß-Tafelbutter pr. Pfd. Mt. 1.15, frische Pfälzer Landbutter pr. Pfund Mt. 1.05 und 1.10.

Consumhalle Zahnstraße Nr. 2.

Möbel-Verkauf.

Complete Schlafzimmer-Einrichtungen, hell und dunkel, Salons, Herren- und Speisezimmer-Einrichtung, einz. Betten, einfach bis hochleg., Waschkommoden, Nachttische, Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Küchenschränke, Vertikons in reicher Auswahl, Kommoden, Consol- und Gallerieschränke, große und kleine Spiegel, Trumeaux, Garnituren, einzelne Sopha's, Divans und Ottomane, prachtvoll ausgestattete Stühle (soweit der Vorrath reicht), Herren- und Damen-Schreibtische, Buffets, Tische und Stühle aller Art u. werden zu staunend billigen Preisen verkauft

Bleichstraße 24.

Sämtliche Möbel sind nur vorzügl. Arbeit.

60 Stück Matratzen in Stroh, Seegras, Wolle, Capot, Fieber und Kopshaar von 5-60 Mt.

3091* 9 Ellenbogengasse, Möbel- und Bettenlager.

Neue Gesangbücher

in großer Auswahl.

958

Wilhelm Sulzer, Inh. Fr. Schuck.

17 Marktstraße.

Wiesbaden

Marktstraße 17.

Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mt. 2.50 und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger

Emil Bommert.

Bezirkstelephon Nr. 199.

Kirchgasse 23, Paul Wielisch, Kirchgasse 23,

Specialist für Haarleidende (kein Arzt).

Erfinder d. einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden

Heilmethode

gegen Haarausfall und Kahlköpfigkeit, sowie vollständige Entfernung der so lästigen, wie schädlichen Kopfschuppen.

(15jährige Erfahrung.)

Attest.

Herrn Paul Wielisch bestätige ich hiermit, daß mein Haar nach dreimonatlicher Behandlung aufgehört hat auszufallen und seine frühere Stärke wieder erreicht hat, so daß ich die Behandlung Jedem empfehlen kann.

788/39

A. W., Chemiker.

Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

200 Mark**Belohnung!**

Am 21. cr., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, ist beim hiesigen Postamt I. ein anonymes Brief an meine Adresse zur Beförderung abgegeben. Es erhält Derjenige 200 Mt. Belohnung, welcher mir den betreffenden Briefverfasser so nachweist, daß ich denselben gerichtlich bestrafen lassen kann.

1831

Erich Capelle,

Billabesiger,

Humboldtstraße 11.

Hausmacher Eiernudeln**Eier-Maccaroni,**

sowie sämtliche Sorten getrocknetes Obst, als:

Pflaumen, Äpfel, Birnen, Aprikosen, Brünellen, Kirschen, gem. Obst etc.

in reicher Auswahl empfiehlt

1110

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852.

Telephon No. 94.

ChampagnerApfelwein-Sect 1/2 Flasche 80, 1/1 Flasche 1.85,
Bowlen-Sect ganze Flasche 1.50,
Hochheimer Riesling-Sect ganze Flasche 2.—
empfiehlt 845

K. M. Klein, 1 Kleine Burgstrasse 1.

Große Parthien**lebendfrischer Seefische**

sowie lebende Flußfische treffen täglich frisch vom Fang ein.

Prima Schellfische fünf bis achtstündige Fische, 40 bis 50 Pfg.,

kleinere Schellfische billiger,

Cabliau im Ausschnitt 50 bis 60 Pfg.,

Bachschollen 40, Merlans 50 Pfg.,

feinste Bachfische ohne Gräten 40 Pfg.,

Monikendamer Bratbücklinge pro Duzend 60 Pfg.,

rothfleischiger Salm 1 Mt. 50 Pfg., Steinbutter, Seesungen,

echter Winterheifalun, lebende Karpfen, Hechte, Schleien, Aale,

Hummern, Krebse, Austern u. dgl. billiger. 1867

Prima frisch gewässerter Landerdan 50 Pfg.

bei

J. J. Höss, auf dem Markt.

Während der

Fast- und Feiertage

empfehle alle gangbaren

Fluß- und Seefische:

Donnerstag früh am Markt, Nachmittags und Freitag früh im Hause (Thorsahrt.) 1869

Billigste Tagespreise.

Daniel Thiel, Wellstr. 47.

Bestellungen wolle man frühzeitig machen.

Conservirte Gemüse und Früchte.

Durch große Abschlüsse der ersten Gläser und
Grannschweiger Fabriken bin ich in der Lage,
sämmliche Conserben

zu nachstehenden
Engrospreisen

1327 abzugeben.
Gemüse-Conserben in Dosen.

Spargel.

	1/2	1	2	3	4	5
Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Riesenspargel, 10—12 St. b. Ko.	—	1.70	2.75	—	—	—
Pr. Stangenspargel, 22-24 St.	—	1.25	2.20	3. —	—	—
„ 30 „	—	1.15	2. —	2.80	—	—
„ 34-36 „	—	—	1.70	2.50	3.20	—
„ 50 „	—	0.80	1.40	2. —	—	—
„ 70 „	—	—	1.20	—	—	—

Spargelsöpfe, Ia.	0.95	1.60	3. —	—	—	—
„ IIa	0.70	1.20	2. —	—	—	—
Riesenspargel	—	1. —	1.80	—	3.40	—
Prima Spargel, Ia	0.55	1. —	1.60	2.20	2.80	—
„ IIa	—	0.65	—	1.60	2. —	—
Suppen-Spargel mit Köpfen	—	0.55	0.90	—	—	—

Franzöf. Erbsen.

Extra fein	0.45	0.75	1.40	—	—	—
Sehr fein	0.35	0.65	1.20	—	—	—
Fein	0.30	0.50	0.95	—	—	—
Mittel Ia	—	0.35	0.65	—	—	—
„ IIa	—	0.30	0.55	—	—	—

Brannschw. Erbsen.

Kaisereisen	—	—	1.50	—	—	—
Feinste junge Erbsen	0.40	—	1.20	—	—	—
Feine junge	0.35	0.50	0.95	—	1.80	—
Junge Erbsen	—	0.35	0.60	0.90	1.15	—
Suppen-Erbsen	—	0.30	0.50	—	0.95	—
Erbsen mit Carotten	—	0.60	1. —	—	—	—

Prinzeßbohnen.

Extra fein	—	0.70	1.20	—	—	—
Fein	—	0.55	1. —	—	—	—
Mittel	—	0.45	0.70	—	—	—

Schneidebohnen.

Ia Stangenbohnen, extra	—	0.40	0.60	0.85	1.10	1.25
„ feinste	—	0.35	0.50	0.70	0.85	1. —
„ Ia	—	0.26	0.35	0.55	0.70	0.75

Grüne Bredbohnen.

Ia Stangenbohnen	—	0.35	0.60	—	—	0.75
„ IIa	—	0.30	—	—	—	—

Bredwachsbohnen.

Ia Stangenbohnen	—	0.35	0.50	—	—	—
------------------	---	------	------	---	---	---

Bernbohnen.

Extra fein grün	0.45	0.80	1.50	—	—	—
-----------------	------	------	------	---	---	---

Dicke Bohnen.

Extra fein	—	0.60	1.15	—	—	—
------------	---	------	------	---	---	---

Artischoden.

Böden	1. —	1.70	3. —	—	—	—
-------	------	------	------	---	---	---

Carde.

—	—	1.20	2. —	—	—	—
---	---	------	------	---	---	---

Junge Carotten.

Geschälte	—	0.40	0.75	—	—	1.30
-----------	---	------	------	---	---	------

Junge Mohrraben i. Scheib.

—	—	—	0.50	—	—	1. —
---	---	---	------	---	---	------

Wirring

—	—	—	0.50	—	—	1. —
---	---	---	------	---	---	------

Hopfenprossen

—	—	0.80	1.50	—	—	—
---	---	------	------	---	---	---

Gemischte Gemüse.

Jardiniere	0.35	0.55	1. —	—	—	—
Macédoine	0.35	0.55	1. —	—	—	—
Beispiger Allerlei	—	0.50	0.95	—	—	1.80

Compotfrüchte in Zucker.

	1	2	4	8
Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Aprikosen, 1/2 Frucht, ungeschält	0.85	1.60	—	—
„ 1/2 „ geschält	0.75	1.40	—	—
„ 1/2 „ „	1. —	1.80	—	—
Birnen, roth und weiß	0.65	1.20	—	—
Erdbeeren (Ananas)	—	1.80	—	—
Heidelbeeren	—	0.60	—	—
Kirschen, Weichsel mit Kern	0.60	1. —	1.50	—
„ ohne Kern	0.85	1.50	—	—
„ roth mit Kern	0.60	1. —	1.50	—
„ schwarz mit Kern	—	0.85	1.50	—
Melange I	0.85	1.60	—	—
„ II	0.85	1.20	—	—
Mirabellen	0.50	0.90	1.50	—
Nüsse	0.70	1.30	—	—
Pflaumen, 1/2 Frucht, geschält	1. —	1.80	—	—
„ ungeschält	0.65	1.20	—	—
Reineclauden	0.55	1. —	—	—
„ 1/2 Frucht, geschält	0.60	1.10	1.90	—

Verandt nach auswärts in sorgfältigster Ausführung.

J. C. Keiper,

Rirchgasse 52. Rirchgasse 52.

Silberne Medaille Wiesbaden 1896.

Allen, die mich beim Heimgehe meiner unvergesslichen Frau so
liebepoll unterstützt haben, dankt herzlichst

Der in der christlichen Hoffnung (1. Thessal. 4, 13—18)

Trost findende Gatte:

Heinrich Serger.

Wiesbaden, 27. März 1899.

1376

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise.
Alte Wagen in Tausch! 668

Damen-Frisir-Cursus.

Einige Damen und Herren können an einem Cursus
theilnehmen.
Saalgasse 22,
Friseurladen
1262

**Buschneide-Unterricht
in Damen-Schneiderei**

von
Ottillie Schmidt, Moritzstrasse 1, 2. Etage.
Einzig prämierte Methode der Zeitzeit. Sichere und leichte Art
zur Erlernung der Damenschneiderei, in 4 der neuesten Schnitte,
für Frauen und Töchter. Seit vielen Jahren am Plage nach-
weislich mit Erfolg betrieben. Schülerinnen-Aufnahme täglich.
Für gutes Lernen wird garantirt. 925

Die Samengrosshandlung von **J. G. Mollath,**
WIESBADEN, MAINZ,
7 Mauritiusstrasse 7, am Schöfferhof,
bietet die beste Gewähr für die vorzüglichsten
Samen und Saaten. 1376

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8,

empfehlen

in grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen:

Morgen-Röcke in Wolle und Waschstoffen
Stück 25.—, 20.—, 15.—, 12.—, 10.— bis Mk. 3.50

Haus-Kleider (Rock und Jacke) in Satin Augusta, imitirt
Leinen und Cretonne, Stück 8.—, 7.—, 6.—, 5.— bis Mk. 3.—

Unter-Röcke in reiner Seide
Stück 35.—, 30.—, 25.—, 20.— bis Mk. 10.—

Unter-Röcke in Moirée und Mohair
Stück 10.—, 8.—, 7.—, 6.—, 5.— bis Mk. 3.—

Unter-Röcke in Grauleinen und Waschstoffen
Stück 7.—, 6.—, 5.—, 3.— bis Mk. 1.50

Blousen und Matinée's in Wolle und Waschstoffen
Stück 12.—, 10.—, 7.—, 6.—, 5.— bis Mk. 3.—

Zier- und Hausschürzen, sowie Blousenschürzen,
über 1000 Dtz. auf Lager, Stück 3.50, 2.50, 2.—, 1.50, 1.— bis 30 Pf.

Sonnenschirme in Seide und Halbseide
Stück 8.—, 6.—, 5.—, 4.— bis Mk. 2.—

1358

Hub. Doreck,

33 Langgasse 33.



Herrenhüte, alle Neuheiten in grosser Auswahl.

Prince of Wales-Formen, vorzüglich im Tragen, **schwarz und diverse Farben**, von M. 3.— an.

Haarhüte, deutsche und englische Fabrikate, von M. 6.— an.

Neuheiten in Kindermützen.

Hub. Doreck,

33 Langgasse 33.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich mein seit 25 Jahren bestehendes

Bürsten-, Kamm- u. Toilettenwaarengeschäft
von Kirchgasse 24 nach

9 Kirchgasse 9

(gegenüber der Artillerie-Kaserne)

verlegt habe.

Heinrich Becker (Inh.: Fr. Becker).

Best fortirtes Bürstenwaarengeschäft am Plage.

2160

Champagner-Vertretung

einer der ersten, ältesten deutschen Firmen, mit in Wiesbaden bestens eingeführten Marken, zu vergeben. Es wird nur auf einen Herrn reflectirt, welcher in Gesellschaftskreisen Zutritt hat und beste Beziehungen zum Weinhandel und zu den Hotels, Restaurants etc. unterhält. Offerten unter F. V. M. 671 an Rudolf Mosse, Wiesbaden, erbeten.

92/37

Zu den hervorragenden deutschen Tageszeitungen zählt

Die Post,

welche seit ihrer im vorigen Jahre erfolgten Reorganisation eine wesentliche Umgestaltung und Erweiterung ihres Inhalts erfahren hat.

In Bezug auf die Vortrefflichkeit ihrer Quellen, die Schnelligkeit ihrer Berichterstattung sowie den Umfang und die Vielseitigkeit dessen, was sie ihren Lesern täglich bietet, wird die „Post“ von keinem anderen Berliner Blatte übertroffen.

Außer durch ihren allgemein als hervorragend anerkannten politischen Theil und ihre militärischen Fachartikel zeichnet sich die „Post“ durch ein besonders ausgedehntes Feuilleton aus, in welchem täglich eine Fülle interessanter Mittheilungen aus Kunst, Wissenschaft und Leben gebracht werden.

Die „Post“ vertritt den Standpunkt der Reichs- und freikonservativen Partei, ohne von den parlamentarischen Fraktionen abzuhängen, und unter völliger Selbstständigkeit der Berichterstattung im Einzelnen; sie ist das einzige in Berlin erscheinende Abendblatt dieser Richtung.

Abonnements zum Preise von 6 Mark pro Quartal nehmen alle Postanstalten entgegen. Probenummern gratis.

Inserate, für das vornehme Publikum berechnet, haben den besten Erfolg.

Expedition der „Post“,
Berlin S. W., Zimmerstraße 94.

Frische 98er Bahia-Importen.

Hervorragende Qualitäts-Cigarren!

Aus den berühmtesten Fabriken von **Dannemann & Co.** und **Rodenburg & Co.** à 10, 12, 15 und 20 Pfg.

Taunusstrasse 5, Wilhelm Voll
gegenüber dem Kochbrunnen.

1012

(vormals in Bremen).

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-
Droguen- und Seifenhandlg.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.



Hoch Brasch

Wiesbaden

19 Taunusstrasse 19.

Kautschuk-Stempel,

Typen, Signirstempel,

Emallschilder,

Chelès, Gravirungen,

Schablonen,

Stempelfarben in Blech-

dosen und Flaschen etc.

Stets Neuheiten.

Illustrirte Preisliste gratis.

Hochstätte 12/14

werden Pumpen, Knochen, Eisen
und sämtliche Metalle zu den
höchsten Preisen angekauft.
Auf Wunsch abgeholt

3007*

Für die Reise

empfiehlt in grösster Auswahl:



Karl Wittich
Michelsberg 7
Ecke Gemeindebadgässchen

Reisekörbe,
Reise-Handkörbe,
Picknickkörbe,
Reise-Rollen,
Reise-Riemen,
Schwämme,
Schwamm-Beutel,
Seifendosen,
Hutschachteln
von Holz und Pappe



Bürsten für die Reise,
Zahn-, Nagel- u. Haarbürsten,
Wisch-, Schmutz- u. Kleider-
bürsten,
Reise-Spiegel u. -Kämme,
Brennmaschinen u. Scheeren
und andere Toilette-Artikel.

Neuanfertigung u. Reparatur
aller Korbwaren.
Ferner alle Korb-, Holz- und

Sieb- u. Küferwaren Fensterleder u. Schwämme.

Karl Wittich,

7. Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.



„Victoria“
vornehmstes, deutsches
Rad.

Vertreter:

Ernst Zimmermann,

Wiesbaden,

22 Taunusstrasse 22.

Fahrschule, Reparaturwerkz.

Reichhaltige Auswahl in Schmuck- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu besichtigen.

1066